



KLINIKUM
MITTELBADEN



KLINIKUM
MITTELBADEN

www.klinikum-mittelbaden.de

GESCHÄFTSBERICHT
20
21

Inhalt

WILLKOMMEN

04

Standorte

05

Editorial

06

Gesellschaft,
Beteiligungen

07

Aufsichtsrat,
Gesamtbetriebsrat

LAGEBERICHTE 2020

10

KMB gGmbH

26

KMB Service
GmbH

30

KMB
Catering GmbH

36

KMB MVZ GmbH

42

KMB MVZ
Dumersheim
gGmbH

48

Bestätigungs-
vermerk des
Abschlussprüfers

52

Bericht durch
den Aufsichtsrat

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN 2020

56

Allgemeine
Angaben

60

Entwicklung
Akutkliniken

62

KMB
Baden-Baden
Bühl

64

KMB
Rastatt-Forbach

68

Entwicklung
Pflege-
einrichtungen

70

KMB Hub

72

KMB
Lichtental
Theresienheim

74

KMB
Lichtental
Schafberg

75

KMB
Haus Fichtental

76

KMB
Erich-Burger-Heim

78

KMB
Martha-Jäger-
Haus

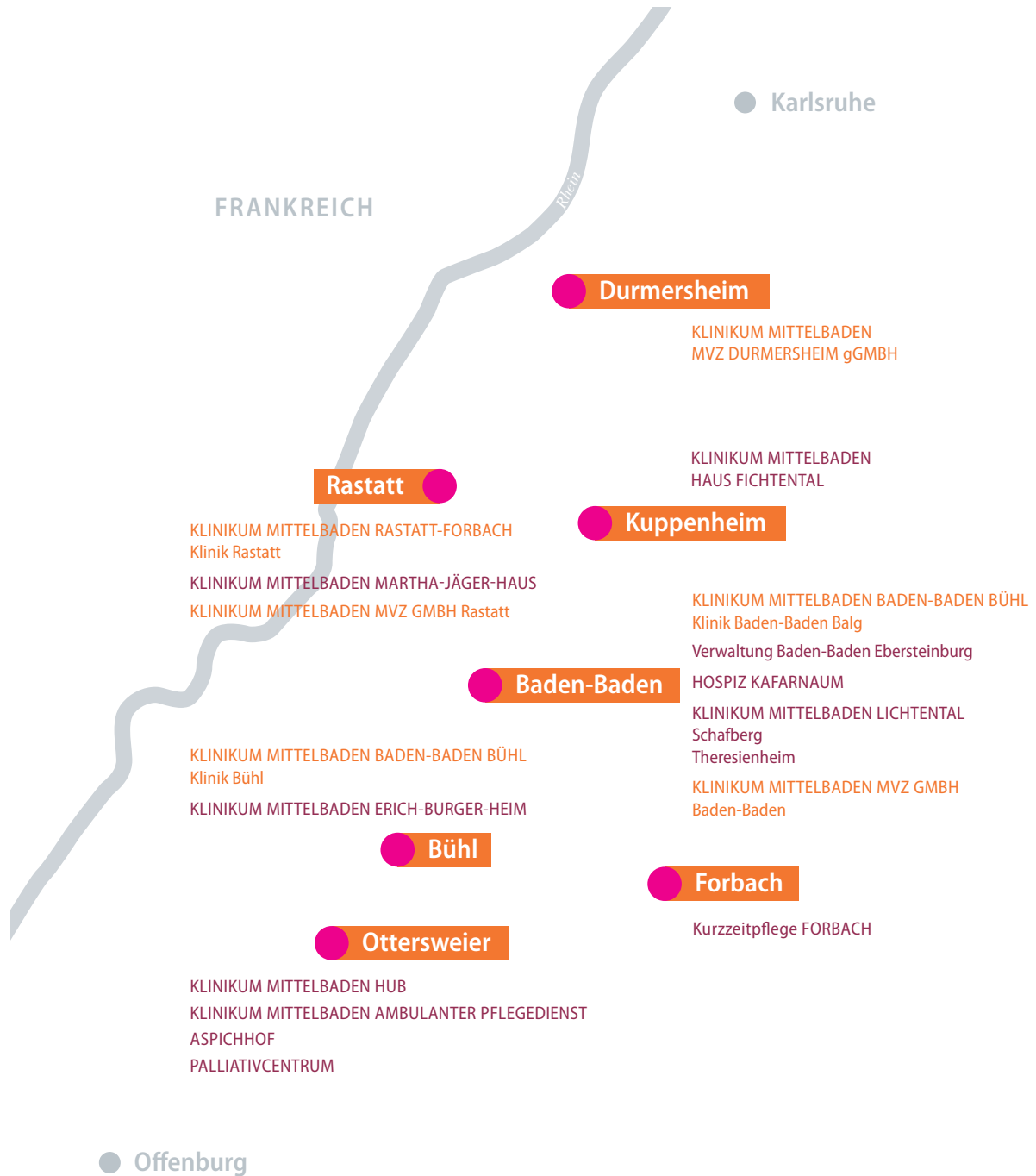
79

Hospiz
Kafarnaum

IMPRESSUM

In den Texten des Geschäftsberichts wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche und diverse Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Standorte



Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Partner unseres Unternehmens,



auch das vergangene Jahr war hauptsächlich durch Corona geprägt. Wieder sorgte die Pandemie dafür, dass sich die wirtschaftliche Planung schwierig gestaltete. Aufgrund der hohen Anzahl von Covid-Patienten mussten planbare Operationen an den Klinikstandorten verschoben werden. Das Sozialministerium hatte zudem die Krankenhäuser angewiesen Betten für Covid-Patienten vorsorglich freizuhalten. Auf der anderen Seite waren die Häuser bei voller Einsatzbereitschaft niedrig belegt, so dass die geplanten Erlöse bei unveränderten Kosten ausblieben. Die Krankenhäuser haben vom Land, für die auf Anordnung freigehaltenen Betten, Kompensationszahlungen, die sogenannten Freihaltepauschalen, erhalten, die aber nicht ausreichten, um die ausgebliebenen geplanten Eingriffe zu kompensieren. Außerdem wurde der sogenannte Versorgungsaufschlag erstattet, der sich an der Zahl der akut an Corona stationär behandelten Patienten orientierte und so ansatzweise den hohen Behandlungsaufwand bei Corona-Patienten ausglich. Beide Regelungen haben die Krankenhäuser dabei unterstützt den dramatischen Rückgang der Patientenzahlen, der über die Pandemiewellen hinaus anhielt und anhält, zumindest finanziell abzufedern und die Behandlungskapazitäten aufrecht zu erhalten

Der Jahresfehlbetrag im Geschäftsjahr 2021 wurde im Wesentlichen durch die hohen Vorhalte- und Infrastrukturkosten an den drei Klinikstandorten verursacht. Die Belegung blieb hinter ca. 15% hinter der Planung zurück. Verschärft wurde die Situation durch den Fachkräftemangel. Durch die seit 2020 eingeführten Personaluntergrenzen, steht die Zahl der behandelten Patienten in direkten Bezug zu den Pflegepersonal auf den Stationen und führt teilweise dazu, dass wegen Personalmangel keine Patienten mehr aufgenommen werden können. Weitere Gründe sind die Umsetzung der Landesheimbauverordnung Baden-Württemberg für unsere Pflegeeinrichtungen sowie die Umsetzung von Brandschutzvorgaben.

Hinzu kamen strukturelle Änderungen in den Akutkliniken aufgrund der Corona-Pandemie (zeitweise Verlagerung der stationären und ambulanten Onkologie vom KMB Baden-Baden in das KMB Bühl, Erweiterung der Intensivkapazitäten u.a.). Die Klinikum Mittelbaden gGmbH wird auch weiterhin auf die Unterstützung ihrer beiden Gesellschafter - Landkreis Rastatt und Stadtkreis Baden-Baden - angewiesen sein, um ihrem Versorgungsauftrag auf einem medizinisch und pflegerisch hohen und bedarfsgerechten Niveau gerecht werden zu können.

In allen Medizinischen Versorgungszentren konnte die Anzahl der durchgeführten ambulanten Behandlungen im Vergleich zum Vorjahr zwar gesteigert werden, stehen allerdings insgesamt noch hinter dem wie vor der Pandemie erbrachten Leistungsniveau zurück. Die Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH schloss mit einem leichten Jahresüberschuss, hingegen die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim mit einem Jahresfehlbetrag ab. Auf einem wirtschaftlich stabilen Niveau bewegten sich unsere Klinikum Mittelbaden Service GmbH und Klinikum Mittelbaden Catering GmbH die beide mit einem Jahresüberschuss das Geschäftsjahr 2021 beschlossen.

Nach der richtungsweisenden Entscheidung für die Region und für das Klinikum Mittelbaden im Februar 2021 bewegen wir uns in großen Schritten auf den Neubau eines zentralen Klinikums zu. Mindestens acht Jahre werden bis zum Umzug in das neu erstellte Klinikum vergehen. Bis dahin werden die bestehenden Standorte Baden-Baden, Bühl und Rastatt unverändert genutzt, und selbstverständlich wird dort in dieser Zeit weiterhin in die Versorgungsqualität und Ausstattung investiert, sodass eine bestmögliche Versorgung der Patienten sichergestellt ist. Aktuell befinden wir uns kurz vor dem Abschluss des Grundstücksauswahlverfahrens – ein weiterer wichtiger Meilenstein für die Zukunft des Klinikums Mittelbaden.

Daniel Herke

Kaufmännischer Geschäftsführer

Anja König

Pflegedirektorin

PD Dr. Thomas Iber

Medizinischer Geschäftsführer

Rechtliche Angaben zur Gesellschaft

Gültige Fassung des Gesellschaftsvertrages datiert auf den 16.12.2021. Gesellschafterbeschluss zur Erhöhung des Stammkapitals von 18,25 Mio. € auf 36,5 Mio. € ist am 13.12.2021 erfolgt und am 13.12.2021 notariell beurkundet.

Firma	Klinikum Mittelbaden gGmbH
Sitz	Baden-Baden
Handelsregister	HRB-Nr. 202374, Amtsgericht Mannheim
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Grund-/Stammkapital/ Kapitalanteile	Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 36,5 Mio. EUR und wird vom Landkreis Rastatt mit 21,9 Mio. € und von der Stadt Baden-Baden mit 14,6 Mio. € gehalten.
Geschäftsführer	Daniel Herke, Kaufmännischer Geschäftsführer PD Dr. Thomas Iber, Medizinischer Geschäftsführer
Prokura	Dr. Andreas Eichenauer

Beteiligungen



Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH
 Stammkapital 25.000 EUR
 Gesellschaftsvertrag vom 01.12.2008 mit Änderung vom 17.12.2008
 Geschäftsführer: Jürgen Jung (bis 08.10.2020), PD Dr. Thomas Iber (ab 01.01.2020)
 Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH
 Tag der Eintragung ins Handelsregister: 11.02.2009, HRB-Nr.: 706039, Amtsgericht Mannheim
 Prokura: Dr. Andreas Eichenauer, Heike Ullrich-Bunge



Klinikum Mittelbaden Durmersheim MVZ gGmbH
 Stammkapital 25.000 EUR
 Gesellschaftsvertrag vom 24.10.2013
 Geschäftsführer: PD Dr. Thomas Iber
 Gesellschafter Klinikum Mittelbaden gGmbH
 Tag der Eintragung ins Handelsregister: 26.11.2013, HRB-Nr.: 718288, Amtsgericht Mannheim
 Prokura: Dr. Andreas Eichenauer, Heike Ullrich-Bunge



KLINIKUM MITTELBADEN
CATERING gGMBH

Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH
 Stammkapital 25.000 EUR
 Gesellschaftsvertrag vom 28.07.2008
 Geschäftsführer: Daniel Herke
 Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH,
 Tag der Eintragung ins Handelsregister: 25.08.2008, HRB-Nr.: 704956, Amtsgericht Mannheim
 Prokura: Andy Klumpp



KLINIKUM MITTELBADEN
SERVICE gGMBH

Klinikum Mittelbaden Service gGmbH
 Stammkapital 25.000 EUR
 Gesellschaftsvertrag vom 23.12.2004
 Geschäftsführer: Daniel Herke
 Gesellschafter: Klinikum Mittelbaden gGmbH
 Tag der Eintragung ins Handelsregister: 14.03.2005, HRB-Nr.: 202494, Amtsgericht Mannheim

Aufsichtsratsmitglieder

Name	Wohnort	Beruf
Margret Mergen, Vorsitzende	Baden-Baden	Oberbürgermeisterin der Stadt Baden-Baden
Toni Huber, Stv. Vorsitzender (bis 30.05.2021)	Weisenbach	Landrat des Landkreises Rastatt
Dr. Jörg Peter (ab 31.05.21 bis 30.11.2021)	Rastatt	Ständiger allg. Vertreter des Landrats
Dr. Christian Dusch, Stv. Vorsitzender (ab 01.12.2021)	Freiburg	Landrat des Landkreises Rastatt
Verena Bäuerle	Durmersheim	Gesundheits- und Krankenpflegerin
Heinz Gehri	Baden-Baden	Rentner
Manuel Hummel	Rastatt	Selbstständiger Kontrolleur / ökologischer Landbau
Sabine Iding-Dihlmann	Baden-Baden	Rechtsanwältin
Walter Jüngling	Muggensturm	Dipl. Finanzwirt i. R.
Dr. Ingrid Kath	Baden-Baden	Ärztin für Allgemeinmedizin, selbstständig
Gerhard Klug	Kuppenheim	Gesundheits- und Krankenpfleger / Betriebsrat
Prof. Dr. Heinrich Liesen	Baden-Baden	Arzt i.R.
Andreas Merkel	Gaggenau	Dipl. Finanzwirt
Karsten Mußler (bis 14.12.2021)	Kuppenheim	Bürgermeister der Stadt Kuppenheim
Barbara Nießen	Baden-Baden	Dipl. Ingenieurin
Arne Pfirmann (ab 15.12.2021)	Rastatt	Bürgermeister der Stadt Rastatt
Hans Jürgen Pütsch	Rastatt	Oberbürgermeister der Stadt Rastatt
Werner Schmoll	Baden-Baden	Lehrer a.D.
Hubert Schnurr	Bühl	Oberbürgermeister der Stadt Bühl
Jutta Trefzger	Kuppenheim	Altenpflegerin / Betriebsrat
Simone Walker	Rastatt	Friseurmeisterin

Gesamtbetriebsrat

Name	Bereich
Barbara Bernauer, Vorsitzende	KMB Baden-Baden Bühl
Günter Barbie, Stellv. Vorsitzender	KMB Rastatt-Forbach
Valentina Wieselhuber	KMB Baden-Baden Bühl
Heike Keller	KMB Rastatt-Forbach
Name	Bereich
Jutta Trefzger	KMB Pflegepartner Süd
Zdenka Feistl	KMB Pflegepartner Süd
Kornelia Szypula	KMB Pflegepartner Merkur
Sven Warth	KMB Pflegepartner Merkur

Lageberichte **2021**

- | **Klinikum Mittelbaden gGmbH**
- | **Klinikum Mittelbaden Service gGmbH**
- | **Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH**
- | **Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH**
- | **Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH**
- | **Bestätigungsvermerk des unabhängigen
Abschlussprüfers**

- | **Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2021
und des Lageberichts zum 31. Dezember 2021 durch
den Aufsichtsrat der Klinikum Mittelbaden gGmbH**

21



Lagebericht 2021 der Klinikum Mittelbaden gGmbH

I. Grundlagen des Unternehmens

Bei der Klinikum Mittelbaden gGmbH (im Weiteren wird für die Klinikum Mittelbaden gGmbH die Kurzform KMB verwendet) handelt es sich um einen regionalen gemeinnützig tätigen Dienstleister von ambulanten und stationären medizinischen Leistungen und pflegerischen Leistungen im Sinne des SGB XI und XII. Sie wurde im Jahr 2004 von den beiden Gesellschaftern Landkreis Rastatt und Stadt Baden-Baden mit dem Fokus auf den Erhalt einer bedarfsgerechten wohnortnahen Versorgung in öffentlicher Trägerschaft für die Menschen in Mittelbaden gegründet.

Den Gesellschafterzielen entsprechend wurde die ursprünglich aus fünf Kliniken und vier Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen bestehende Gesellschaft sukzessive erweitert:

- 2005 Übernahme des Altenpflegeheimes Schafberg von einer von der Stadt Baden-Baden getragenen Stiftung
- 2005 Übernahme des Betriebes des Pflegeheimes Erich-Burger-Heim vom Alten- und Pflegeheim Bühl e. V.
- 2006 Gründung eines ambulanten Pflegedienstes mit Sitz in Ottersweier
- 2013 Übernahme des Krankenhauses Ebersteinburg und Hospiz Kafarnaum vom Orden der Schwestern vom Göttlichen Erlöser Maria Hilf
- 2014 Übernahme der DRK-Klinik Baden-Baden vom DRK-Trägerverband Südwest
- 2019 Übernahme des Martha-Jäger-Hauses Rastatt

2019
Übernahme
Martha-Jäger-
Haus

Daneben wurden seit der Gründung des Unternehmens die nachfolgenden Gesellschaften mit Sitz in Baden-Baden gegründet:

- 2005: Gründung der Klinikum Mittelbaden Service GmbH
- 2008: Gründung der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH
- 2009: Gründung der Klinikum Mittelbaden MVZ GmbH
- 2014: Gründung der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH

Das bis zur Unternehmensgründung in die Pflegeeinrichtung Hub integrierte landwirtschaftliche Hofgut Aspichhof gGmbH mit Sitz in Ottersweier, in dem bereits seit Jahrzehnten Menschen mit einer geistigen oder seelischen Behinderung beschäftigt werden, wurde im Jahr 2004 in eine zunächst 100-prozentige Tochtergesellschaft ebenfalls in Form einer gemeinnützigen GmbH ausgegliedert. Im Jahr 2016 wurden 51 % der Geschäftsanteile von Herrn Dr. Ewald Glaser übernommen.

Um den Standort Gernsbach als Rehabilitationseinrichtung zu sichern, wurde der Geschäftsbetrieb der Klinik für geriatrische Rehabilitation in Gernsbach an das Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald GmbH & Co. KG mit Wirkung zum 01.01.2011 übertragen

Sitz der Gesellschaft ist seit der Unternehmensgründung Baden-Baden. Der Aufsichtsratsvorsitz wechselt jährlich zwischen den beiden Gesellschaftern. Im Berichtsjahr hatte Frau Oberbürgermeisterin Margret Mergen für den Stadtkreis Baden-Baden den Vorsitz inne. Herr Landrat Toni Huber fungierte bis zu dessen Tod am 30.05.2021 als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender. Kraft Amtes wurde am 31.05.2021 der stellvertretende Vorsitz an den

ersten Landesbeamten Herrn Dr. Jörg Peter übertragen. Die Funktion des Kaufmännischen Geschäftsführer hatte im Berichtszeitraum Herr Daniel Herke sowie die des Medizinischen Geschäftsführers Herrn PD Dr. Thomas Iber inne. Beide Geschäftsführer sind einzelvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Dr. Andreas Eichenauer vertrat als Einzelprokurist die Gesellschaft.

Im Berichtsjahr hat das Unternehmen an folgenden Standorten medizinische und pflegerische Leistungen angeboten:

- KMB Baden-Baden Bühl (Akutkrankenhaus) mit den Kliniken Balg und dem Standort Bühl
- KMB Rastatt-Forbach (Akutkrankenhaus) mit der Klinik Rastatt
- KMB Kurzzeitpflege Forbach
- KMB Hub (stationäre Pflege, Kurzzeitpflege und Behindertenbetreuung)
- KMB Lichtental Theresienheim (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- KMB Lichtental Schafberg (stationäre Pflege, Kurzzeitpflege)
- KMB Erich-Burger-Heim in Bühl (stationäre Pflege, Tages- und Kurzzeitpflege)
- KMB Haus Fichtental in Kuppenheim (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- KMB Martha-Jäger-Haus in Rastatt (stationäre Pflege und Kurzzeitpflege)
- Ambulanter Pflegedienst mit Sitz in Ottersweier
- Hospiz Kafarnaum in Ebersteinburg

Insgesamt verfügt die Gesellschaft im Berichtsjahr über 890 Planbetten im Krankenhausbedarfsplan des Landes Baden-Württemberg sowie über 623 Pflegeplätze (Stand 31.12.2021) für vollstationäre Pflege und integrierter Kurzzeitpflege, 16 Tagespflegeplätze und 30 Kurzzeitpflegeplätze, 94 Plätze für Menschen in der Eingliederungshilfe, 12 Hospizplätze und ein betreutes Wohnangebot an verschiedenen Standorten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Berichtsjahr war die konjunkturelle Lage weiter geprägt von der seit Mitte März 2020 anhaltenden Corona-Pandemie. Von den weltweiten Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivität durch die mit der Corona-Pandemie verbundenen Eindämmungsmaßnahmen ist die exportstarke Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland besonders betroffen. Die nationalen Regelungen haben ebenfalls negative Auswirkungen, dies gilt insbesondere für den Dienstleistungssektor, hier v.a. das Gastgewerbe und den Einzelhandel. Im Verarbeitenden Gewerbe hat der Anteil der Produktionseinschränkungen durch Lieferengpässe im Dezember 2021 einen Höchststand erreicht. 2021 stieg das Bruttoinlandsprodukt zwar gegenüber 2020 um 2,7% an, konnte aber den Rückgang in 2020 um 4,5% nicht ausgleichen. Das Vorkrisenniveau 2019 konnte nicht wieder erreicht werden. Dabei müssen in 2021 auch die Vorzieheffekte der befristet abgesenkten Mehrwertsteuer im Vorjahr vom Juli bis Dezember 2020 berücksichtigt werden. Auf den Arbeitsmarkt ist das verhaltene Wachstum gegenüber 2020 bzw. die rückläufige Entwicklung des Bruttosozialproduktes gegenüber 2019 u.a. aufgrund massiver staatlich finanzierter Ausgleichszahlungen an die Unternehmen sowie der breiten Anwendung des Kurzarbeitergeldes nicht durchgeschlagen. Die Zahl der offenen Stellen als Indiz für eine starke Nachfrage nach Arbeitskräften ist ggü. 2020 angestiegen.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Gesundheitswesen, und insbesondere die Krankenhäuser, waren immens. Die vorläufigen Finanzergebnisse der gesetzlichen Krankenkassen für das Jahr 2021 sind durch die im Jahr 2021 vorgenommene Vermögensabführung der Krankenkassen an den Gesundheitsfonds zur Stabilisierung der Beitragssätze geprägt: So weisen die Krankenkassen 2021 ein Defizit von rund 5,8 Mrd. Euro aus, während die Finanzreserven der Krankenkassen zum Stichtag 31. Dezember 2021 bei rund 11 Mrd. Euro lagen. Dies entspricht in etwa einer halben durchschnittlichen Monatsausgabe und damit mehr als dem Doppelten der Mindestrücklage. Dagegen verbuchte der Gesundheitsfonds einen Überschuss von rund 1,4 Mrd. Euro. Die Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds betrug zum Stichtag 17. Januar 2022 rund 7,9 Mrd. Euro.

Durch einen zusätzlichen Bundeszuschuss und den Abbau der Finanzreserven konnte der Beitragssatz der Krankenkassen in etwa stabil gehalten werden. Die Ausgaben der Gesetzlichen Krankenkasse (GKV) stiegen 2021 gegenüber 2020 um rund 14 Mrd. Euro. Hiervon entfällt fast die Hälfte auf die Ausgabensteigerungen im Krankenhausbereich und bei den Arzneimitteln. Die Ausgaben für die Krankenhäuser betragen 2021 ca. 85,128 Mrd. € (VJ 81,544 Mrd. €) und haben damit einen Anteil von etwa 32% an den Gesamtausgaben. Die GKV hatten 2021 ein Defizit in Höhe von 5,762 Mrd. €. Bei den Krankenhausaussgaben verbuchten die Krankenkassen 2021 einen Anstieg von rund 3,6 Mrd. Euro bzw. 4,4 Prozent. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Krankenhäuser bis Ende Dezember zusätzlich rund 5 Mrd. Euro aus Steuermitteln für freigehaltene Betten erhalten haben. Eine wesentliche Rolle hierfür spielen die Pflegepersonalkosten, die bereits 2020 aus den DRG-Pauschalen ausgegliedert wurden. Hierfür verbuchten die Krankenkassen 2021 rund 9 Prozent mehr als noch im Vorjahr.

Im Gesundheitswesen arbeiten ca. 5,749 Millionen Menschen und damit bereits jeder achte Erwerbstätige, davon arbeiten in den Krankenhäusern ca. 1.194 Mio. Menschen (2019).

Einflussfaktoren wie der demographische Wandel, der medizinisch-technische Fortschritt sowie das wachsende Qualitäts- und Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung sorgen weiterhin dafür, dass es sich bei der Gesundheitswirtschaft um eine Wachstumsbranche handelt

Leicht entspannt stellt sich die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser in Deutschland dar. Nach einer Umfrage des DKI hatten 2020 ca. 60 % der deutschen Allgemeinkrankenhäuser ab 100 Betten im Jahr 2020 ein positives Jahresergebnis erzielt. Der Anteil der Krankenhäuser mit einem Jahresfehlbetrag lag bei 29 % und der Anteil der Häuser mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis bei 11 %. 2019 hatten nur 46 % der Krankenhäuser ein positives Jahresergebnis und 44 % der Häuser ein negatives Ergebnis (DKI, 2020). Insofern haben die Ausgleichszahlungen nach dem Krankenhausentlastungsgesetz (§ 21 Abs. 1 KHG) für coronabedingt nicht belegte Betten zumindest in einem Teil der Häuser dazu beigetragen, die Auswirkungen der Corona-Pandemie im Jahr 2020 finanziell zu bewältigen.

Insgesamt hat der Bund seit 2020 vier Krankenhausschutzschirme aufgespannt, um die verordnete Freihaltung von Krankenhausbetten für Corona-Notfälle finanziell zu kompensieren. Die Krankenhäuser wurden zeitweise in 2021 wieder angehalten, planbare Operation zu verschieben, um Betten für im Krisenfall auftretende Corona-Patienten stationär zu versorgen. Dabei wurde die Belegung des Jahres 2019 als Referenzwert gewählt und die finanziellen Kompensationen für die freigehaltenen Betten zunächst mit undifferenzierten, später mit nach Behandlungsspektren differenzierten Tagespauschalen auf das Vor-Pandemie-Niveau 2019 angehoben.

Folge der angespannten wirtschaftlichen Lage bei gleichzeitig stagnierenden Fördermitteln der Bundesländer ist, dass die Investitionsfähigkeit vieler Krankenhäuser weiterhin eingeschränkt ist. Trotz des zunehmenden Sanierungsbedarfes in den Kliniken können bereits mehr als die Hälfte der Kliniken diesem nicht mehr ausreichend nachkommen.

Außerdem steht der Krankenhaussektor auch weiterhin im Fokus einer Vielzahl von Gesetzesreformen. So trat zum 01.01.2019 das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz in Kraft, das zahlreiche Vorgaben des im Jahr 2016 verabschiedeten Krankenhausstrukturgesetzes umsetzt. Deutlich ausgeweitet wurden die ab Januar 2019 erstmals für vier ausgewählte Leistungsbereiche Personaluntergrenzen in der Pflege für das Jahr 2020, deren Nichterreichung seit dem 01.04.2019 Sanktionen zur Folge hatte und im Qualitätsbericht der Klinik erwähnt werden müssen. Außerdem werden den Klinikstandorten nach den Kriterien des Gemeinsamen Bundesausschusses Notfallstufen zugeordnet, was wie die Personaluntergrenzen bei einer weiteren Verschärfung zu einer Marktbereinigung in der Krankenhausversorgung insbesondere bei kleinen Kliniken führen wird. Die Corona-Maßnahmen wurde im Wesentlichen mit dem COVID-19-Krankenhausentlastungsgesetz und der Verordnung zur Regelung weiterer Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser im Krankenhausrecht verankert und die entsprechenden Änderungen im Krankenhausfinanzierungsgesetz, Krankenhausentgeltgesetz, SGB V und SGB XI umgesetzt. Die ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der stationären und ambulanten Versorgung stellen deshalb die Krankenhäuser weiter vor große Herausforderungen mit Blick auf Marktpositionierung, Zukunftsplanung und insbesondere die Form und Qualität der Leistungserbringung. Diese Herausforderungen wurden durch die Corona-Pandemie weiter verschärft. So ist unabhängig von den verordneten zeitweisen Einschränkungen der Patientenaufnahme zu beobachten, dass viele Patienten die Krankenhäuser auch bei Notfällen meiden. In Anbetracht dieser Entwicklungen sehen sich die Krankenhäuser, gerade in Baden-Württemberg, auch zukünftig mit einem wachsenden Kosten- und Leistungsdruck konfrontiert. Ein noch stärker wirtschaftlich geprägtes Handeln ist daher unerlässlich.

2. Allgemeine Entwicklungen

Aufgrund der Ausnahmesituation aufgrund der Corona-Pandemie und der dadurch ständigen wechselnden Finanzierungs- und Budgetrechtslage wurde durch das KMB für das Jahr 2021 keine Budget- und Entgeltverhandlung mit den Kassen geführt. Das Budget 2020, erstmalig inkl. Pflegebudget, wurde durch das Regierungspräsidium im Oktober 2021 genehmigt.

Für die Pflegeeinrichtungen fanden die Pflegesatzverhandlungen im November 2020 statt, dabei wurde entsprechend der Tarifeinigung zwischen den Tarifparteien eine dreistufige Umsetzung der Entgeltsteigerung mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2022 vereinbart. Im Bereich der Eingliederungshilfe konnten die neuen Rahmenbedingungen des Bundesteilhabegesetzes noch nicht auf Bundes- und Landesebene umgesetzt werden. Aus diesem Grund wurden im Dezember 2020 die bisherigen Vergütungen der Übergangsvereinbarung um die tariflichen Steigerungen 2021 mit einer einjährigen Laufzeit bis 31.12.2021 fortgeschrieben. Da auch in 2021 noch keine verbindlichen Rahmenbedingungen festgelegt werden konnten, wurden die Übergangsregelungen auch in 2022 fortgeschrieben.

Das Geschäftsjahr 2021 war für die Klinikum Mittelbaden gGmbH geprägt von

- Anpassung an die wechselnden Corona-Bedingungen und deren Kompensationsfinanzierung
- der Umsetzung der Landesheimbauverordnung Baden-Württemberg für unsere Pflegeeinrichtungen
- strukturelle Änderungen in den Akutkliniken aufgrund der Corona-Pandemie (zeitweise Verlagerung der stationären und ambulanten Onkologie vom KMB Baden-Baden in das KMB Bühl, Erweiterung der Intensivkapazitäten u.a.)
- Bezug des neuen Mutter-Kind-Zentrums mit fünf neuen Kreißsälen
- Durchführung von Brandschutzmaßnahmen auf Stationen

Trotz der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen lag die Zahl der in Krankenhäusern behandelten vollstationären Patienten (32.634) in etwa auf gleichen Niveau wie 2020.

Für das Geschäftsjahr musste ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.670.034,13 € ausgewiesen werden.

Die Gründe für den Jahresfehlbetrag schlugen sich neben den globalen und allgemeinen der Pandemie geschuldeten Herausforderungen, denen die gesamte Kliniklandschaft in Deutschland auch im Berichtsjahr 2021 sich stellen musste, insbesondere in der Berichtsgesellschaft in den seit Jahren zur Aufrechterhaltung der diversifizierten Leistungserbringung an aktuell noch drei Standorten immer wieder auftretenden Personalengpässe mit einer damit einhergehenden Verteuerung der Leistungserbringung aufgrund zu gewährleistender Mindestpersonalbesetzungen nieder.

3. Leistungsentwicklung

Zu unserem Unternehmen gehören im Berichtsjahr die oben genannten Einrichtungen in Medizin, Pflege und Betreuung von Menschen mit Behinderungen.

Die Klinikum Mittelbaden Service gGmbH unterstützt das Mutterunternehmen und verschiedene Mieter in den Einrichtungen der gGmbH im Reinigungs- und Logistikbereich und bei ergänzenden Dienstleistungen. Das bisherige Leistungsspektrum wurde im Jahr 2015 um die konzernweite Energiebeschaffung für das KMB ergänzt.

Von der Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH werden die Einrichtungen der Klinikum Mittelbaden gGmbH sowie einige wenige externe Kunden mit Speiseangeboten versorgt.

Gegenstand des Unternehmens der Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH ist der Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren an den Standorten Baden-Baden und Rastatt im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen. Ein weiteres medizinisches Versorgungszentrum stellt die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH seit dem 13.01.2014 dar. Dadurch sichern sich die KMB Akutkliniken den Zugang in die ambulanten Versorgungsangebote und können Patienten bei Bedarf direkt in die stationäre Versorgung übernehmen.

In den KMB-Kliniken wurden im Jahr 2021 insgesamt 32.634 Patienten (VJ: 32.422; 2019: 38.372) stationär behandelt, damit ist die Zahl der Patienten gegenüber Vorjahr in etwa konstant geblieben. Wichtigste Gründe für die stagnierenden Fallzahlen sind die weiter anhaltende Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie die Schließung Geburtshilfe Rastatt und die temporären Stationsschließungen wegen brandschutztechnischer Baumaßnahmen.

Die Leistungsentwicklung unserer Akutklinken stellt sich wie folgt dar:

Inlieger DRG und mit Tagesgl. Entgelte	Baden-Baden Bühl	Rastatt-Forbach
Stationäre Patienten		
2021	22.381	10.253
2020	21.753	10.689
Veränderung	628	-436
Ambulante Operationen		
2021	2.440	398
2020	2.486	402
Veränderung	-46	-4
Pflegetage		
2021	128.486	63.466
2020	125.348	69.645
Veränderung	3.138	-6.179
Verweildauer		
2021	5,74	6,19
2020	5,76	6,52
Veränderung	-0,02	-0,33
Auslastung der Planbetten		
2021	61,76%	54,34%
2020	60,08%	59,46%
Veränderung	1,68	-5,12

Die Zahl der stationär behandelten Patienten im KMB Baden-Baden Bühl nahm um 628 (2,89 %) auf 22.381 (Vj. 21.753) zu.

Seit dem Jahr 2020 wurden die Kosten des Pflegedienstes aus der DRG-Abrechnungssystematik ausgegliedert. Die Abrechnung in den Akutklinken bei stationären Fällen besteht nunmehr aus einem aDRG-Anteil und dem Pflegeerlös (Pflegeentgeltwert).

Mit 1.998 Geburten (Vj. 1.824 , 2019: 1.514) konnte bei deren Anzahl in der Klinik Baden-Baden Balg durch die mit Beginn der Pandemie Mitte März 2020 erfolgten Verlagerung der Geburtshilfe Rastatt nach Balg eine neue Höchstmarke erreicht werden. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten lag mit 5,74 Tagen (VJ 5,76) weiterhin deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Neben coronabedingten Rückgängen waren beim zum 01.01.2016 gebildeten einheitlichen Krankenhaus KMB Rastatt-Forbach auch strukturelle Gründe für den Patientenrückgang verantwortlich. Neben den Auswirkungen der ab Mitte März 2020 erfolgten Verlagerung der Geburtshilfe nach Balg führt die Aussetzung des akutstationären Angebots in Forbach zum 30.06.2020 zu einem weiteren Leistungsrückgang, dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Teil der dort zuletzt dort erbrachten geriatrischen Leistungen an die Betriebsstätte Bühl des Krankenhauses Baden-Baden verlegt wurde. Die Zahl der am Krankenhaus Rastatt-Forbach behandelten stationären Patienten nahm in Folge 2021 um 436 von 10.689 auf 10.253 ab (-4,25 %).

Im Jahr 2021 wurden im KMB Rastatt-Forbach 8.977 aCM-Punkte (Vj. 9.364) und 60.497 Pflege-Daymix-Punkte (VJ 65.631) erzielt.

Im vierten Betriebsjahr nach der Ende 2017 erfolgten Verlagerung des AOP-Zentrums von Balg nach Bühl ging die Zahl der dort ambulant durchgeführten Eingriffe um 46 von 2.486 auf 2.440 zurück.

Insgesamt schlossen die Akutkliniken den Berichtszeitraum mit einem Jahresfehlbetrag von T€ -6.172 ab. Das Jahresergebnis des Segmentes der Akutkliniken lag um T€ 3.743 über dem des Vorjahres.

Die Leistungsentwicklung unserer Pflegeeinrichtungen stellt sich wie folgt dar:

	Hub	Haus Fichtental	Theresienheim Schafberg	Erich-Burger-Heim	Martha-Jäger-Haus Rastatt	Forbach Pflegeheim	Hospiz Kafarnaum
Bewohner/Gäste							
2021	235	72	142	124	85	14	105
2020	237	75	127	126	127	19	118
Veränderung:	-2	-3	15	-2	-42	-5	-13
Pflegetage							
2021	85.779	26.378	51.804	45.297	30.961	7.114	3.202
2020	86.502	27.323	46.564	46.028	46.622	5.250	3.586
Veränderung:	-723	-945	5.240	-731	-15.661	1.864	-384
Auslastung der Plätze							
2021	92,16%	89,22%	97,21%	99,28%	77,11%	64,97%	73,11%
2020	92,68%	92,16%	81,55%	94,08%	88,46%	68,15%	81,65%
Veränderung:	-0,52	-2,94	15,66	5,20	-11,35	-3,18	-8,54

Nach einem Jahresfehlbetrag von -821 T€ in 2020 weisen die Pflegeangebote im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 1.277 T€ aus. Nachdem im Vorjahr noch Monate eines coronabedingten Lockdowns das Ergebnis negativ beeinflusst haben, hat sich die Belegungssituation in 2021 wieder stabilisiert. Das Pflegeheim Schafberg konnte nach Abschluss der Sanierung im September 2020 in 2021 wieder alle im Versorgungsvertrag vereinbarten Plätze belegen. Zusätzlich konnten an allen Standortorten wieder deutlich mehr Kurzzeitpflegegäste betreut werden. Im Rahmen des am 01.01.2021 in Kraft getretenen Gesetzes zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und Pflege (GPVG) mit der Umsetzung im §84 Abs. 9 Sozialgesetzbuch (SGB) XI konnten zusätzliche Erlöse für Personalaufwendungen für Pflegehilfskräfte in den Pflegeeinrichtungen mit 404 T€ generiert werden. Auch in 2021 ergaben sich durch die Coronapandemie erhebliche Mehrbelastungen. Durch die Möglichkeiten des Corona-Rettungsschirmes nach § 150 Abs. 2 SGB XI konnten SARS-COV-2 bedingte Mehraufwendungen und Mindereinnahmen kompensiert werden.

Über die Regelungen der Corona-Virus Testverordnung (TestVO) konnten die Aufwendungen für die Beschaffung der Antigenschnelltests und auch die Durchführung der Tests refinanziert werden. Da die Durchführung überwiegend durch eigenes Personal vor Ort erfolgte, hatte sich dies eine Ergebnisverbesserung von rd. 600 T€ bewirkt. Gleichzeitig konnte auch der Einsatz von Mitarbeitern von Personaldienstleistern in den Pflegeeinrichtungen in 2021 um 352 T€ reduziert werden.

Wie seit seinem ersten vollständigen Geschäftsjahr im Jahr 2005 konnte der ambulante Pflegedienst des Unternehmens auch das abgelaufene Geschäftsjahr wieder mit einem Jahresüberschuss abschließen. Positiv dazu beigetragen hat, neben der häuslichen Betreuung von Palliativpatienten in Kooperation mit PaTe e.V. Baden-Baden, die Versorgung der betreuten Wohnungseinrichtungen in der KMB Hub, im KMB Lichtental Theresienheim und im KMB Erich-Burger-Heim.

4. Geschäftsverlauf

4.1. Geschäftsverlauf Klinikum Mittelbaden gGmbH

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2021 hat sich bedingt durch unterschiedliche Einflussfaktoren von -10.454 T€ um 5.784 T€ auf -4.670 T€ verbessert.

Die Übernahme des Jahresverlustausgleich 2021 durch die Gesellschafter erfolgt durch Zuführung in die Kapitalrücklage in 2022.

KMB
Catering GmbH
Jahresüberschuss
306.378 €

4.2. Geschäftsverlauf Tochterunternehmen

Die Klinikum Mittelbaden Service gGmbH schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 230.151 €, nachdem im Vorjahr ein Gewinn in Höhe von 38.924 € auszuweisen war.

Bei der Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH konnte das positive Jahresergebnis des Vorjahres in Höhe von 215.427 € auf 306.378 € erhöht werden.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH schließt das Geschäftsjahr 2021 wieder mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 19.091 €, nachdem im Vorjahr ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 111.512 € ausgewiesen wurde.

Die 2014 gegründete Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH schließt erneut mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 103.750 € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 122.175 €).

Die Aspichhof gGmbH, an der die Klinikum Mittelbaden gGmbH eine Beteiligung von 49 % der Gesellschaftsanteile hält, weist einen vorläufigen Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 175 T€ (Vorjahr: Jahresüberschuss 34 T€) aus.

5. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

5.1. Vermögenslage

Aktiva	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	108.988	66,1	108.674	68,3	315	0,3
Langfristig gebundenes Vermögen	108.988	66,1	108.674	68,3	315	0,3
Vorräte	8.206	5,0	7.646	4,8	560	7,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.126	9,2	15.705	9,9	-580	-3,7
Forderung an den Gesellschafter	202	0,1	19	0,0	183	954,8
Forderungen nach dem KHG	18.537	11,2	9.784	6,1	8.752	89,5
Forderungen gegen verbundenes Unternehmen	2.723	1,7	2.831	1,8	-108	-3,8
Sonstige Vermögensgegenstände	855	0,5	1.266	0,8	-411	-32,5
Kurzfristig gebundenes Vermögen	45.649	27,7	37.252	23,4	8.397	22,5
Liquide Mittel	1.861	1,1	4.642	2,9	-2.781	-59,9
Ausgleichsposten nach dem KHG	7.414	4,5	7.406	4,7	7	0,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1.033	0,6	1.176	0,7	-145	-12,3
Gesamtvermögen	164.944	100,0	159.149	100,0	5.795	3,6

* Für eine bessere Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

Passiva	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	27.349	16,6	3.315	2,1	24.034	724,9
Sonderposten / Langfristiges Fremdkapital	54.599	33,1	54.345	34,1	254	0,5
Rückstellungen	21.267	12,9	15.996	10,1	5.271	33,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.725	10,1	23.732	14,9	-7.007	-29,5
Erhaltene Anzahlungen	112	0,0	116	0,0	10	8,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.144	3,0	4.543	2,8	601	13,2
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	8.307	5,0	21.148	13,3	-12.841	-60,7
Verbindlichkeiten nach dem KHG	5.389	3,3	9.524	6,0	-4.135	-43,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenes Unternehmen	1.788	1,1	1.427	0,9	361	25,3
Sonstige Verbindlichkeiten	24.129	14,6	24.827	15,6	-698	-2,8
Ausgleich aus Darlehensförderung	10	0,0	11	0,0	-1	-6,8
Kurzfristiges Fremdkapital	82.871	50,2	101.323	63,7	-18.452	-18,2
Rechnungsabgrenzungsposten	125	0,1	166	0,1	-40,8	-24,6
Gesamtkapital	164.944	100,0	159.149	100,0	5.795	3,6

Das Anlagevermögen stieg im Geschäftsjahr 2021 von 108.674T€ auf 108.988 T€.

Ebenso wirkt sich das Jahresergebnis auf die liquiden Mittel aus, weshalb auch in dieser Bilanzposition ein Rückgang i. H. v. 59,9 % (2.781 T€) im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen ist.

Der Anstieg bei den Forderungen nach dem KHG resultiert zum einen aus dem nicht verhandelten bzw. nicht vollständigen liquiditätswirksamen Zufluss des Pflegebudgets 2021 und zum anderen aus der offenen Forderung der Bettenfreihaltepauschale für die Kalenderwochen 46 bis 52 und dem Versorgungszuschlag für die Kalenderwochen 44 bis 52. Der Jahresfehlbetrag 2021 wird durch die Gesellschafter in 2022 ausgeglichen.

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhte sich der notwendige Rückstellungsbedarf auf 21.267 T€ und liegt somit um 5.271 T€ über dem Vorjahr.

Aufgrund eines unterjährigen Beschlusses konnte die Berichtsgesellschaft in 2021 die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern reduzieren, da die bisher geleisteten Betriebsmittelkredite der Gesellschafter in Anteilsrechte umgewidmet und dem Stammkapital zugeführt wurden.

Durch planmäßige Darlehenstilgungen konnten die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringert werden.

Aufgrund der Stammkapitalerhöhung und des geleisteten Verlustausgleiches der Gesellschafter für das Geschäftsjahr 2020 in 2021 erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 2,1 % auf 16,6 %. Unter Einbeziehung der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens und Ausgleichsposten nach dem KHG beträgt die Eigenkapitalquote 49,7 % nach 36,2 % zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

5.2. Finanzlage

Die Finanzlage ist durch eine im Vergleich zum Vorjahr gesteigerte Investitionstätigkeit gekennzeichnet. Im Berichtszeitraum waren Investitionen in Höhe von 11,5 Mio. € zu finanzieren. Diese betrafen hauptsächlich Umbaumaßnahmen im Mutter-Kind-Zentrum, Brandschutzmaßnahmen, der Umbau des Angiographie-Arbeitsplatzes sowie Investitionen für Rückkühlwerke und die Warmwassererzeugung inklusive Steigstränge. Ebenso wurden im Berichtszeitraum die Energiezentrale und die Sicherheitsstromversorgungsanlage am Standort Rastatt erneuert. Davon konnten nur ca. 2,2 Mio. € durch Fördermittel des Landes finanziert werden.

Im Berichtsjahr entstand ein negativer Cash-Flow von laufenden Geschäftstätigkeiten in Höhe von 555 T€. Der negative Cash-Flow aus Investitionstätigkeit einschließlich Investitionsförderung in Höhe von 11,4 Mio. € wurden u.a. durch Gesellschafterzuschüsse in Höhe von 11,1 Mio. € finanziert.

Durch die Gewährung von Betriebsmittelkrediten der Gesellschafter sowie die Bereitstellung von Darlehen von Dritten waren die Zahlungsfähigkeit sowie die Sicherstellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Die Finanzlage kann als geordnet bezeichnet werden.

5.3. Ertragslage

in TEUR	2021	2020	Veränderung	
			in TEUR	%
Ertrag				
Umsatzerlöse	236.622	234.394	2.228	0,95
Sonstige Erträge	14.029	12.115	1.914	15,80
Gesamt	250.651	246.509	4.142	1,68
Aufwand				
Materialaufwand	62.856	61.695	1.161	1,88
Personalaufwand	157.170	157.497	-327	-0,21
Sonstiger Aufwand	30.162	31.884	-1.722	-5,40
Gesamt	250.188	251.076	-888	-0,35
EBITDA	463	-4.567	5.030	110,14
Eigenmittelfinanzierte AFA	4.376	4.437	-61	1,37
EBIT	-3.913	-9.004	5.091	-56,54
Finanzergebnis	836	997	-161	-16,15
EBT	-4.749	-10.001	5.252	-52,51
Steuern	-79	453	-532	117,44
Jahresfehlbetrag	-4.670	-10.454	5.784	-55,33

EBITDA: Earning before interest, taxes and amortization = Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. Beschreibung der operativen Leistungsfähigkeit vor Investitionsaufwand (operativer Gewinn).

EBIT: Earning before interest and taxes = Gewinn vor Zinsen und Steuern. Diese betriebswirtschaftliche Kennzahl wird auch als operatives Ergebnis bezeichnet und sagt etwas über den Gewinn eines Unternehmens in einem bestimmten Zeitraum aus.

EBT: Earning before taxes = Gewinn vor Steuern. Diese betriebswirtschaftliche Kennzahl, die auch als Ergebnis vor Steuern oder als Vorsteuergewinn bezeichnet wird, ergibt sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung eines Unternehmens.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Klinikum Mittelbaden gGmbH stellt sich wie folgt dar:

Der Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr zeigt eine Verbesserung des EBITDA um 5.030 T€ auf 463 T€ und eine Verbesserung des EBIT um 5.091 T€ auf -3.913 T€. Ursächlich für die Entwicklung dieser Kennzahlen sind zum einen die deutlich gestiegenen Umsatzerlöse bei nahezu gleichbleibenden Personalaufwendungen und zum anderen die gesunkenen sonstigen Aufwendungen. Das Finanzergebnis hat sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 161 T€ verbessert.

Die durch die Klinikum Mittelbaden gGmbH erwirtschafteten Erträge lassen sich im Einzelnen wie folgt kommentieren:

Die **Gesamtumsatzerlöse** der Klinikum Mittelbaden gGmbH betragen 236.622 T€ nach 234.394 T€ im Vorjahreszeitraum. Die Umsatzsteigerung beträgt im Geschäftsjahr 2021 2.228 T€, wovon ein Anteil auf die vollstationären DRG-Erlöse und ein Anteil auf die volle Auslastung der Pflegeheime zurückzuführen sind.

Innerhalb der **Umsatzerlöse nach § 277 HGB** sind folgende Sachverhalte in der GuV-Position in der Gesamtbetrachtung gestiegen. So nahmen die Erträge aus der Belieferung von Zytostatika, ebenso wie die Erträge aus Notarztein-sätzen, deutlich zu.

Zum 31.12.2021 hat sich die **Bestandsbewertung der Überlieger-Patienten** im Vergleich zum Vorjahr um 117 T€ erhöht. Dies spiegelt sich auch in der gestiegenen Anzahl der Überlieger-Patienten von 380 auf 419 Patienten wider.

Das Volumen der **sonstigen Erträge** hat sich im Jahr 2021 um 15,80 % auf 14,0 Mio. € erhöht. Der Anstieg ist mit einer geänderten Verbuchungslogik der MDK-Rückstellung sowie der Bestandsveränderung der unfertigen Leistungen begründet.

Die durch die Klinikum Mittelbaden gGmbH verursachten Aufwendungen lassen sich im Einzelnen wie folgt kommentieren:

Die **Personalkosten** der Klinikum Mittelbaden gGmbH liegen im Jahr 2021 mit 157,2 Mio. € leicht unter dem Vorjahreswert von 157,5 Mio. €. Die Klinikum Mittelbaden gGmbH hat im Jahr 2021 2.890 (Vorjahr: 2.881) Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht rund 1.881 Vollkräften (Vorjahr: 1.912) und damit 31 Vollkräfte weniger als im Vorjahr. Die Personalreduktion hat insgesamt somit dazu beitragen, dass die aus tariflichen Steigerungen entstandenen Mehraufwendungen weitestgehend kompensiert werden konnten.

Im Vorjahresvergleich zeigt der **Materialaufwand** eine Erhöhung in Höhe von 1.161 T€ auf einen gebuchten Gesamtaufwand im Berichtszeitraum 2021 von 62.856 T€.

Eine nähere Betrachtung gibt folgenden Aufschluss:

- Die Durchführung in der Behandlung von an Covid-19 erkrankten Patienten führte zu deutlich gesteigerten Aufwendungen für Schutzausrüstung, ärztliches Verbrauchsmaterial, Laborbedarf, etc.
- Die gestiegenen Preise für Brennstoffe machten sich auch in der Berichtsgesellschaft deutlich spürbar.
- Ebenso bemerkbar machten sich gestiegene Preise für die Unterhaltsreinigung durch die Tochtergesellschaft. Diese gab im Berichtszeitraum zusätzlich angefallene Personalaufwendungen für das Tragen einer FFP2-Maske während der Erbringung von Reinigungsleistungen an die Klinikum Mittelbaden gGmbH weiter.
- Gegenläufig zu den genannten Effekten verhielt sich die Einsparung von Honorarleistungen für Pflegekräfte in den bezogenen Leistungen.

Aus der Gesamtbetrachtung der GuV resultiert im Geschäftsjahr 2021 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.670 T€.

Das neutrale Ergebnis hat sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um 10.089T€ verbessert.

in TEUR	2021	2020	Veränderung	
			absolut	%
Neutrale Erträge	6.597	659	5.938	-16,5
Neutrale Aufwendungen	1.323	5.474	-4.151	10,7
Neutrales Ergebnis	5.274	-4.815	10.089	19,0

Unsere Kennzahlen, bezogen auf die Umsatzerlöse, entwickelten sich wie folgt:

Anteil in %	2021	2020	Veränderung	
			absolut	%
Materialquote	26,6	26,3	0,3	1,1
Personalquote	66,4	67,2	-0,8	-1,2
Sonstige Aufwandsquote	12,8	13,6	-0,8	-5,9
Abschreibungsquote	1,9	1,9	0,0	-2,6
Finanzergebnisquote	0,4	0,2	0,2	100,0

Der Jahresfehlbetrag 2021 betrug 4,670 Mio. € und somit 2,672 Mio. € besser als die im Wirtschaftsplan 2021 avisierte Zielgröße von -7,342 Mio. €. Aufgrund der vielseitigen wirtschaftlichen Sondereffekte im Geschäftsjahr einhergehend mit den noch ausstehenden Pflegebudgetverhandlungen 2021 entspricht das operative Ergebnis den Erwartungen der Geschäftsführung.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

Gemäß den gesetzlichen Vorschriften § 91 (2) AktG in Verbindung mit § 43 (1) GmbHG wurde im Berichtsjahr 2006 ein EDV-gestütztes Risiko- und Chancenmanagementsystem sowie im Jahr 2008 ein CIRS (Critical Incident Reporting System) im medizinischen und pflegerischen Bereich in den Akutkliniken des Unternehmens eingeführt. Zum Jahresende 2018 konnte eine „runderneuerte“ CIRS-Software in Betrieb genommen werden, bei der der Melder einer CIRS-Meldung auch den Bearbeitungsstand seiner Meldung nachverfolgen kann. Gleichzeitig wurde das CIRS-Meldesystem auf alle Einrichtungen des Unternehmens ausgeweitet. Durch dieses anonymisierte Meldeverfahren sollen durch die Mitarbeiter Beinahe-Fehler gemeldet werden, damit diese über einen Lenkungsreis einem Verbesserungsprozess zugeführt werden können. Meldungen, die in CIRS eingegeben wurden und bei denen es sich nicht um eine CIRS-Meldung handelt, werden an die Verantwortlichen weitergeleitet und dort weiter bearbeitet.

Häufigkeit	häufig	gelb	gelb	rot	rot	rot
	möglich	grün	gelb	gelb	rot	rot
	selten	grün	grün	gelb	gelb	rot
	sehr selten	grün	grün	grün	gelb	gelb
	unwahrscheinlich	grün	grün	grün	grün	gelb
		unbedeutend	gering	spürbar	kritisch	katastrophal
		Auswirkung				

Im Jahr 2021 wurden sowohl das Tool zur Erfassung kaufmännischer Risiken (R2C der Schleupen AG) als auch das damit verbundene CIRS der Schleupen AG abgekündigt. Gründe dieser Maßnahmen waren die zu große Komplexität des R2C-Tools, die eine breite Nutzung durch die Bereichsverantwortlichen eher behindert als gefördert hat sowie Begrenzungen der Nutzerfreundlichkeit des CIRSs, die sich bspw. in der eingeschränkten Nachverfolgbarkeit der Meldungen durch die Meldenden zeigte. Mittlerweile ist ein CIRS der Nexus AG im Einsatz, dessen zusätzliche Vorteile in seiner gemeinsamen „Philosophie“ mit dem im Unternehmen genutzten Dokumentenmanagementsystem „Curator“ der Nexus AG zu sehen ist. Für die Inventarisierung und Überwachung der kaufmännischen Risiken wurde intern eine Erfassungsdatei entwickelt, die den Bereichsverantwortlichen für die Inventarisierung und

Überwachung ihrer Risiken zur Verfügung gestellt wurde, und aus der die Kaufmännischen Risikoberichte an den Aufsichtsrat generiert werden.

Wesentliche unternehmensspezifische Risiken haben sich im Jahr 2021 vor allem aus dem Zustand der baulichen und technischen Infrastruktur ergeben: Insbesondere am Krankenhaus Balg sind aktuell umfangreiche Maßnahmen Brandschutzertüchtigung erforderlich, die sowohl mit hohen unmittelbaren Kosten als auch mit möglichen vorübergehenden Einschränkungen der Leistungsfähigkeit verbunden sein werden.

2. Chancenbericht

Die größte Chance liegt für das Klinikum in der im Jahr 2021 getroffenen Entscheidung zum Bau eines Zentralklinikums innerhalb der nächsten zehn Jahre. Vor dem Hintergrund dieser grundsätzlichen Festlegung konnten und können Entscheidungen zu strukturbereinigenden Maßnahmen, bspw. zur Schließung der Geburtshilfe am Krankenhaus Rastatt, bereits jetzt mit einer klar erkennbaren Perspektive umgesetzt werden.

Die MVZ-Gesellschaften und deren Praxen werden zunehmend als ergänzende Faktoren zum stationären Leistungsgeschehen wahrgenommen und dementsprechend enger und zentraler geführt als in den vergangenen Jahren.

Für die Optimierung der Prozesse und der Vereinheitlichung der medizinischen Leistungserbringung wurde im Vorjahr eine neue Stabstelle für Prozess- und Organisationsberatung geschaffen. Neben der Steigerung der Qualität konnte damit im Berichtszeitraum eine Kostenreduktion durch die Verbesserung der internen Kernprozesse (Aufnahme, Diagnostik, OP, Entlassung und Ressourcensteuerung) erreicht werden. Die Weichen zur Implementierung einer Stabstelle „Zentrales Projektmanagement“ bei der kaufmännischen Geschäftsführung konnten ebenso gestellt werden, um insgesamt mit einer höheren Effektivität und Effizienz die Weiterentwicklungsthemen des Unternehmens insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung und die Chancen aufgrund des Krankenhauszukunftsgesetzes voranbringen und umsetzen zu können.

Mit der Planung des zentralen Neubaus hat das Klinikum Mittelbaden sehr gute Voraussetzungen, um die aktuellen Entwicklungen im bundesdeutschen Gesundheitswesen, insbesondere die zunehmende Ambulantisierung bisher stationärer Leistungen, in die zukünftige Gebäudestruktur zu „übersetzen“.

Die Offensive zur Digitalisierung des Krankenhausbereichs durch das Förderprogramm nach dem Krankenhaus-zukunftsgesetz (KHZG) wird vom Klinikum Mittelbaden als Chance wahrgenommen: Es wurden Förderanträge mit einem Volumen von 9,8 Mio. € eingereicht. Der Schwerpunkt der zu fördernden Projekte liegt dabei in der vollständigen Digitalisierung der patientenbezogenen Informationen und in der Einrichtung eines Patientenportals.

3. Risikobericht

Unser Unternehmen unterliegt wie jedes andere Unternehmen Unsicherheitsfaktoren aus verschiedenen Risikoquellen. Dabei werden die Risiken den nachfolgenden Kategorien zugeordnet:

3.1. Politische und rechtliche Rahmenbedingungen

Hierzu zählen die neben der Unsicherheit über die Dauer des derzeit immer noch bestehenden Pandemiegeschehens insbesondere die Gesetzgebung und Rechtsprechung mit Neuerungen im Steuer- und Arbeitsrecht, im Vertragsrecht, in der Haftpflicht, im Umweltschutz, im Baurecht und im Sozialbereich. Als gravierendste gesetzliche Änderung ist hierbei nach wie vor das im November 2018 beschlossene Pflegepersonal-Stärkungsgesetz zu nennen.

Nach §127j SGB V, der mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) zum 01.01.2019 neu ins Gesetz aufgenommen wurde, ermittelt das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) jährlich, erstmals zum 31.05.2020, für jedes nach § 108 zugelassene Krankenhaus standortbezogen den so genannten Pflegepersonalquotienten (PPQ). Er soll der Verbesserung der Pflegepersonalausstattung dienen sowie die pflegerische Versorgungsqualität in den Krankenhäusern sichern. Bei der Berechnung des PPQ werden der Pflegeaufwand und die Anzahl der Vollzeitkräfte in der unmittelbaren Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen ins Verhältnis zueinander gesetzt.

Dabei gilt: ein niedriger Wert bedeutet, dass im Verhältnis zur Pflegelast viel Pflegepersonal beschäftigt wird. Der Pflegepersonalquotient in Baden-Württemberg liegt bei 65,87 und weist damit aus, dass im Verhältnis zur Pflegelast mehr Pflegepersonal als im Bundesdurchschnitt (68,01) beschäftigt wird. Unsere Kliniken in Balg, Bühl und Rastatt tragen zu diesem guten landesweiten Ergebnis in Baden-Württemberg mit ihren Personalquotienten zwischen 51,28 (Klinikstandort Bühl), 62,97 (Klinikstandort Balg) und 65,74 (Klinikstandort Rastatt) bei.

Da die darin enthaltenen Chancen aus dem Pflegeförderprogramm für die Kliniken und erstmals auch für die Pflegeeinrichtungen aufgrund der Situation auf dem Arbeitsmarkt eher als gering zu betrachten sind, überwogen die aus den seit dem 01.01.2019 in Kraft getretenen Pflegepersonaluntergrenzen, bei denen im Berichtsjahr 2020 ergänzend zu den Leistungsbereichen Intensivmedizin, Unfallchirurgie, Geriatrie und Kardiologie die Bereiche Neurologie und Stroke Unit hinzukamen. Mit Ausnahme von geringfügigen Überschreitungen zu Beginn des Berichtsjahres konnten jedoch die vom Gesetzgeber vorgegebenen Verhältniszahlen von Pflegekräften zur Anzahl der zu versorgenden Patienten eingehalten werden. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die für 2020 geltenden Pflegepersonaluntergrenzen zeitweise ausgesetzt, um die pflegesensitiven Bereiche zu entlasten.

Aus dem MDK-Reformgesetz und der neuen Prüfverfahrenvereinbarung (PrüfvV) haben sich im Jahr 2021 eher Chancen als Risiken ergeben: In den Quartalen III und IV lag die Quote erfolgreicher Prüfungen durch den Medizinischen Dienst bei unter 40%, so dass für die ersten beiden Quartale 2022 eine Prüfquote von höchstens 5% und eine Ausnahme von möglichen Strafzahlungen erreicht werden konnten.

3.2. Umfeld- und branchenspezifische Risiken

Beispielhaft sind hier folgende Risiken zu nennen: Entwicklung des Landesbasisfallwertes, Konzentrationsprozess durch größer werdende Gesundheitskonzerne, Leistungsverchiebungen von bislang stationär durchgeführten Behandlungen in den ambulanten Bereich, erweiterte Prüfungsrechte der Medizinischen Dienste, nicht ausreichende Finanzierung von Investitionen und großen Instandhaltungsmaßnahmen sowie Fachkräftemangel bei Ärzten

und Pflegekräften. Insbesondere der letztgenannte Aspekt hat sich in den letzten Monaten zunehmend verschärft und kann sich aufgrund erforderlichen Ressourcenanpassungen (siehe Prognosebericht) ergebnisbelastend auswirken. Daneben wird ein hoher Ressourceneinsatz betrieben, um internationales Personal für das Unternehmen zu rekrutieren und für das jeweilige Aufgabenspektrum zu qualifizieren.

3.3. Markt- und Strategierisiken

Nichterreichung der geplanten bzw. mit den Kostenträgern vereinbarten Casemixpunkte und des vereinbarten Erlösbudgets bzw. fehlender kostendeckenden Ausgleichszahlungen, nicht kostendeckende Ambulanzen, u. a.

3.4. Finanz- und Leistungsrisiken

Liquiditätsrisiken (z. B. Verzögerungen bei den Zahlungen der Kostenträger), Ausfallrisiken (z. B. Forderungsausfälle bei Selbstzahlern), Zinsrisiken (Ende des derzeitigen Niedrigzinsniveaus) und Ergebnisrisiken (Nichterreichung der Planergebnisse). Unter Berücksichtigung des bestehenden Betrauungsaktes der Gesellschafter erfolgt die Übernahme von Verlustausgleichen durch die Gesellschafter, die durch die nicht mit Fördermitteln finanzierten Investitionen für Anlagegüter entstehen (Abschreibung, Darlehenszinsen). Ebenso ist Bestandteil des Betrauungsaktes, dass die Gesellschafter die Gewährung von Betriebsmittelkrediten und Bürgschaften zur Sicherstellung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit vornehmen dürfen.

3.5. Organisations- und Managementrisiken

Durch ständig steigende Anforderungen besteht in unseren Einrichtungen ein zunehmender Bedarf, gebäudetechnische Optimierungen/Instandhaltungen durchzuführen. Hierzu erfolgen regelmäßige Gespräche mit Sachverständigen und den zuständigen Behörden. Verbesserungspotentiale sind erkannt. Mit der Umsetzung ist an verschiedenen Standorten begonnen. Die Realisierung eines auf einen 10 Jahres-Zeitraum angesetzten Investitionsprogramms zur Sicherstellung und Aufrechterhaltung des laufenden Geschäftsbetriebs an den bestehenden Krankenhausstandorten beläuft sich nach aktueller Kostenschätzung auf ca. 70 Mio. €.

Der durch die seit März 2019 bestehenden Corona-Pandemie bestehenden Ansteckungsgefahr für Patienten und Mitarbeiter wurde seitens des Unternehmens durch umfassende Schutz- und Schulungsmaßnahmen begegnet und mittels einer umfassenden und stringenten Teststrategie zahlreiche Maßnahmen zur Reduzierung dieses Risikos ergriffen.

Aufgrund einer globalen und weltweiten Zunahme von Angriffen auf IT-Systeme kann es zum Verlust von Daten sowie zu Systemausfällen kommen. Des Weiteren besteht die Gefahr eines erpresserischen Verhaltens durch Dritte und eines damit verbundenen Reputationsverlustes des Unternehmens. Präventionsmaßnahmen in Form des Austauschs der Firewall und der Einführung einer Datacenter-Firewall/Netztrennung sind bereits angestoßen worden.

4. Gesamtbetrachtung

Die Beurteilung der Gesamtrisikoeinschätzung des Unternehmens ist das Ergebnis einer konsolidierten Betrachtung der zuvor dargestellten Risiken und Chancen. Im Vergleich zu den Darstellungen in den Vorjahren beeinflusst insbesondere die COVID-19-Pandemie wesentlich die Gesamtbeurteilung. Unter Berücksichtigung des bestehenden Betrauungsaktes der Gesellschafter bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken. Ferner sind der Geschäftsführung derzeit keine wesentlichen Risiken bekannt, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass in Zukunft Einflussfaktoren, die uns derzeit nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden den Fortbestand der Gesellschaft beeinflussen könnten.

5. Prognosebericht

Für eine Erreichung der Ergebnisansätze des Wirtschaftsplanes 2022 wird es im Segment „Akut“ insbesondere auf die Entwicklung der stationären Leistungserbringung der Kliniken ankommen. Nachdem in den ersten Wochen des neuen Jahres die Leistungszahlen bedingt durch die anhaltende Corona-Pandemie noch nicht das Niveau des Referenzjahres 2019 erreichen konnten, gehen wir erst für die zweite Jahreshälfte von einer Stabilisierung der Belegungssituation in unseren Kliniken aus. Die Pflegeeinrichtungen rangieren seit Jahresbeginn auf einem stabilen Leistungsniveau. Inwieweit die vom Gesetzgeber aus dem Rettungsschirm für die Kliniken beschlossenen Maßnahmen die dabei zu erwartenden Erlösausfälle und steigenden Mehrkosten im stationären und ambulanten Bereich ausgleichen können, wird erst die weitere Entwicklung zeigen. Bis 18.04.2022 wurden weiterhin auf die Vorhaltung freier Bettenkapazitäten Bettenfreihalteteuschalen sowie bei der Behandlung von Covid 19 erkrankten Patienten für die hieraus entstehenden Mehraufwendungen erstmals befristet bis 30.06.2022 ein Versorgungsaufschlag gewährt. In einem nicht quantifizierbaren Maße können sich die durch die kriegerische Auseinandersetzung in Osteuropa einhergehenden Preisexplosionen auf den Rohstoff-/Energimärkten auf die einzelnen Planansätze der KMB auswirken. Im Hinblick auf die Erreichung der Planansätze unserer Akutkliniken wird es auch entscheidend darauf ankommen, in welcher Höhe das mit den Kostenträgern noch zu verhandelnde Pflegebudget 2021 für das Jahr 2022 fortgeschrieben werden kann. Negative Auswirkungen auf das Jahresergebnis 2022 können auch durch zur Jahresmitte 2022 auslaufende Kompensationszahlungen für coronabedingte Mehrkosten entstehen.

Die Erreichung des für das Geschäftsjahr 2022 geplanten Jahresfehlbetrages in Höhe von ca. -7,1 Mio. € für die Akutkliniken hängt maßgeblich von den zuvor genannten Pandemie bedingten Sondereffekten ab. Die Auflösung von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen könnten ergebnisrelevante Verbesserungen auslösen, wenn die Sachgründe der Bildung einer Konkretisierung und Klarstellung überführt werden könnten. Weitere Herausforderung wird die Umstellung des Krankenhausbetriebs nach der Pandemie werden. Es bleibt abzuwarten, ob die Patienten mit Ende der Pandemie die Leistungen der Krankenhäuser gleich wieder so nachfragen wie vor der Pandemie. Begleitend wird der Konzentrationsprozess in unseren akutstationären Einrichtungen weitergeführt. Durchzuführende Brandschutzmaßnahmen auf den Stationen werden insbesondere am Krankenhausstandort Balg den klinischen Alltag vor neue Herausforderungen stellen und eine hohe Flexibilität aller Akteure einfordern. Das Bestreben des Unternehmens ist unverändert, trotz dieser den Klinikalltag einschränkenden Sanierungsmaßnahmen das Leistungsvolumen nach den Planansätzen erbringen zu können.

Die Belegung in den Pflegeeinrichtungen entwickelte sich im 1. Quartal 2022 auf einem ähnlich konstant hohen Niveau wie 2021. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Umzug des KMB Martha-Jäger-Haus am 29.03.2022 vom bisherigen Standort in der Herrenstraße 40 in Rastatt in die Kapellenstraße 21/3 in Rastatt erfolgt ist. Im Rahmen dieses Umzuges hat sich die Platzzahl von 110 auf nun 71 weiter verringert. Ergänzend zu dem stationären Angebot wird an dem neuen Standort ab Mitte 2022 eine Tagespflege mit 15 Plätzen angeboten werden.

Für das in Kuppenheim gemeinsam mit der Stiftung Friedrich Ganz geplante Neuprojekt „Junge Pflege“ mit angeschlossener solitärer Kurzzeitpflegeeinrichtung sind die Bauarbeiten aktuell noch im Zeitplan. Sofern die Auswirkungen der angespannten weltwirtschaftlichen Lage zu keinen weiteren Verzögerungen führen werden, ist mit einer Eröffnung im 1. Quartal 2023 zu rechnen.

Von einer noch stärkere Einbindung der medizinischen Führungskräfte in die wirtschaftliche Verantwortung und einer Steigerung der Effizienz in der Leistungserbringung wird maßgeblich die Erreichung des für das Geschäftsjahr 2022 in der Klinikum Mittelbaden gGmbH geplante Jahresergebnis in Höhe von -6,8 Mio. € abhängen.

Im März 2021 wurde das Projekt „Strategie KMB 2025“ gestartet, um den gesetzlichen Anforderungen sowie den strukturellen Änderungen durch den geplanten Klinikneubau und dem konstanten Bedarf an Prozessevaluation und Prozessoptimierung Genüge zu tun. Vision und Mission sowie Ziele zur Erreichung der „Strategie KMB 2025“ wurden für das Klinikum Mittelbaden definiert.

Insgesamt wird das Projekt „Strategie KMB 2025“ durch neun Programme und 22 Projekte gesteuert. Diese bedienen die Bereiche Arbeitgeberattraktivität, Medizin und Pflege, Unternehmenskultur, Infrastruktur, Finanzen, Prozessneustrukturierung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Bis 2025 sollen die Projekte umgesetzt sein.

Mit Datum vom 22.02.2021 und 23.02.2021 haben die Gesellschafter den Beschluss herbeigeführt, die bestehende dezentrale Krankenhausstruktur in ein Zentralklinikum zur nachhaltigen Sicherung des Versorgungsauftrages, der personellen Besetzung vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels, sowie Verbesserung der Ertragskraft zu überführen. Die möglichen Stärken hierfür liegen in der Versorgungssicherheit aller Einwohner in Mittelbaden durch eine zentrale Lage des Neubaus mit einer guten Erreichbarkeit, höhere Qualität der medizinischen Leistungserbringung durch Bündelung von Fachkompetenzen und für den Patienten ideale Abläufe und Strukturen. Die nachhaltige Verbesserung der Wirtschaftlichkeit wird durch den Abbau von doppelten Vorhaltestrukturen erreicht und Synergieeffekte können ebenfalls gehoben werden. Wie bereits in den Vorjahren werden die Gesellschafter auf Grundlage des Betrauungsaktes die bis dahin strukturell bedingten Jahresverluste dauerhaft übernehmen und die Investitionstätigkeit des Unternehmens sicherstellen.

Baden-Baden, den 27.05.2022



Daniel Herke
Kaufmännischer Geschäftsführer



PD Dr. med. Thomas Iber
Medizinischer Geschäftsführer



Wir im Klinikum Mittelbaden

IMMER IN IHRER NÄHE

Lagebericht 2021 der Klinikum Mittelbaden Service GmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Klinikum Mittelbaden Service gGmbH, mit Sitz in Baden-Baden, hat ihren Geschäftsbetrieb am 01.01.2005 aufgenommen. Ziel der Gesellschaft ist es, Reinigungs- und Versorgungsdienstleistungen sowie hauswirtschaftliche Dienste im weitesten Sinne für das Mutterunternehmen, die Klinikum Mittelbaden gGmbH mit Sitz in Baden-Baden, qualitativ hochwertig zu erbringen und diese Aufgaben für alle Einrichtungen ganzheitlich zu übernehmen.



Als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH, mit Sitz in Baden Baden, besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft, die erheblich zur Kostenreduzierung für die Erbringung von Reinigungs- und Versorgungsdienstleistungen bei der Muttergesellschaft beiträgt.

Im Rahmen des Reverse-Charge-Verfahrens übernahm die Klinikum Mittelbaden Service gGmbH (nachfolgend „KMB Service gGmbH“) zum 01.07.2015 die konzernweite Energiebeschaffung für alle Einrichtungen der Klinikum Mittelbaden gGmbH mit Sitz in Baden-Baden, mit Ausnahme des Martha-Jäger-Hauses, mit Sitz in Rastatt, und des Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim, mit Sitz in Baden-Baden. Hierzu bezieht die KMB Service gGmbH Strom und Gas von der Stadtwerke Bühl GmbH, welches sie sodann an die letztverbrauchenden Gesellschaften (Klinikum Mittelbaden gGmbH) weiterveräußert und diese damit beliefert.

Zum 31.12.2021 hatten insgesamt 441 (Vorjahr: 447) Mitarbeiter (m/w/d) bei der KMB Service gGmbH einen Arbeitsvertrag. Auf Basis von Vollkräften verringerte sich die Anzahl der besetzten Stellen im Geschäftsjahr 2021 von durchschnittlich 267,51 auf 265,09 Vollkräfte.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	44	2,9	48	4,7	-4	-8,3
Langfristig gebundenes Vermögen	44	2,9	48	4,7	-4	-8,3
Vorräte	30	2,0	17	1,6	13	76,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	0,8	11	32,0	1	9,1
Forderungen an den Gesellschafter	984	65,6	630	30,2	354	56,2
Forderungen gegenüber verbundenes Unternehmen	9	0,6	0	0,0	9	100,0
Sonstige Vermögensgegenstände	14	0,9	19	1,8	-5	-26,3
Kurzfristig gebundenes Vermögen	1.049	69,9	677	65,7	372	54,9
Liquide Mittel	406	27,0	306	29,7	100	32,7
Rechnungsabgrenzungsposten	2	0,1	0	0,0	2	100,0
Gesamtvermögen	1.501	100,0	1.031	100,0	470	45,6

Passiva	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	654	43,6	424	41,1	230	54,2
Rückstellungen	191	12,7	126	12,2	65	51,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	336	22,4	250	24,2	86	34,4
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	101	6,7	108	10,5	-7	-6,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenes Unternehmen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	219	14,6	123	11,9	96	78,0
Kurzfristiges Fremdkapital	847	56,4	607	58,9	240	39,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamtkapital	1.501	100,0	1.031	100,0	470	45,6

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum Vorjahr um 45,6 % von 1.031 T€ auf 1.501 T€. Die Gründe auf der Aktivseite lassen sich durch höhere Forderungen an den Gesellschafter zum Jahresende sowie den Anstieg der liquiden Mittel erklären.

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 654 T€. Die Eigenkapitalquote stieg gegenüber dem Vorjahr auf 43,6 %. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Der Rückstellungsbestand liegt bei 191 T€ und damit über dem Vorjahresbestand (126 T€). Maßgeblich für die Erhöhung sind gestiegene Rückstellungen von Urlaub und Überstunden sowie die Steuerrückstellung für das Geschäftsjahr 2021.

Im Berichtszeitraum waren Investitionen in Höhe von 11 T€ zu finanzieren. Diese betrafen im Wesentlichen Reinigungsgeräte und Bürobedarf. Aufgrund der guten Liquiditätsausstattung im Geschäftsjahr 2021 waren die Zahlungsfähigkeit sowie die Sicherstellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	2021		2020		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	14.080	99,2	13.325	99,1	755	5,7
Übrige betriebliche Erträge	109	0,8	116	0,9	-7	-6,0
Gesamtleistung	14.189	100,0	13.441	100,0	748	5,6
Personalaufwand	10.348	72,9	10.105	75,2	243	2,4
Materialaufwand	3.206	22,6	2.958	22,0	248	8,4
Abschreibungen	15	0,1	17	0,1	-2	-11,8
Übrige betriebliche Aufwendungen	308	2,2	305	2,3	3	1,0
Betrieblicher Aufwand	13.877	97,8	13.385	99,6	492	3,7
Betriebsergebnis	312	2,2	56	0,4	256	457,1
Finanzergebnis	-7	0,0	-3	0,0	-4	133,3
Steuern von Einkommen und Ertrag	95	0,7	16	0,1	79	493,8
Ergebnis nach Steuern	210	1,5	37	0,3	173	467,6
Sonstige Steuern	-20	-0,1	-2	0,0	-18	900,0
Jahresüberschuss	230	1,3	39	0,3	191	489,7

Das Geschäftsjahr 2021 schloss die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss von 230 T€ nach 39 T€ im vorherigen Geschäftsjahr ab. Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr aufgrund zusätzlicher Reinigungsleistungen im Zuge der Corona-Pandemie nochmals gesteigert werden. Ein weiterer Grund für die gestiegenen Umsatzerlöse war die zum 01.01.2021 eingeführte CO₂-Steuer, da die Energielieferungen an die Klinikum Mittelbaden gGmbH hierdurch mit gestiegenen Preisen weitergegeben werden mussten. Korrelierend ist der Anstieg im Materialaufwand insbesondere auf erhöhte Aufwendungen für Gas zurückzuführen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2005 bis 2021:

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2005	2.655	0	0	23	0
2006	2.892	237	8,9	7	-16
2007	3.429	537	18,6	7	0
2008	3.561	132	3,8	1	-6
2009	3.449	-112	-3,1	0	-1
2010	3.689	240	7,0	5	5
2011	4.374	685	18,6	4	-1
2012	5.032	658	15,0	5	1
2013	5.423	391	7,8	4	-1
2014	5.867	444	8,2	5	1
2015 *	7.806	1.939	33,0	8	3
2016 *	9.597	1.791	22,9	4	-4
2017 *	9.852	255	2,7	-18	-21
2018 *	10.817	965	9,8	217	234
2019 *	12.152	1.335	12,3	85	-132
2020 *	13.325	1.173	9,7	39	-46
2021 *	14.080	755	5,7	230	191

* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

Die Steuerung der KMB Service gGmbH erfolgt durch ein regelmäßiges Berichtsreporting, welches insbesondere neben den Leistungsstatistiken die Plan-Ist-Abweichungen darstellt. Über die entsprechenden Ergebnisse wird die kaufmännische Leitung regelmäßig informiert. Zudem wird die Liquidität der Gesellschaft laufend überwacht.

Zu den finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren zählen das Jahresergebnis, die werkvertraglich festgelegten Pauschalen sowie weitere Rapportaufträge.

Die Dienstleistungen der KMB Service gGmbH sind überwiegend einfacher Art (Unterhaltsreinigung, hauswirtschaftliche Dienstleistungen, Hol- und Bringdienste etc.), eine Ausbildung oder zusätzliche Qualifikation ist i.d.R. nicht erforderlich. Grundsätzlich stellt die Personalbeschaffung in diesem Bereich kein erhöhtes Risiko dar – trotzdem können Stellen aufgrund der tarifvertraglichen 14-tägigen Kündigungsfrist in Verbindung mit der KMB-intern geltenden 14-tägigen Ausschreibungsfrist und vertraglichen Vorlaufzeit i.d.R. nicht direkt

nachbesetzt werden. Aus dieser Konstellation resultierende personelle Engpässe werden nach Möglichkeit über kurzfristige Stundenerhöhungen bei Teilzeitkräften kompensiert. Ein gewisses Risiko für die Stellenbesetzung stellt allerdings der regionale Arbeitsmarkt mit Tätigkeiten einfacher Art z.B. am Fließband in der Automobil- und deren Zuliefer-Industrie dar.

Gleichwohl ist für die KMB Service gGmbH als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH, einem kommunalen Gesundheitsunternehmen, eine stabile Auftragslage gegeben und das damit verbundene Angebot krisensicherer Arbeitsplätze in einem Dienstleistungssektor ist auch eine Chance auf dem Arbeitsmarkt der Region.

Die KMB Service gGmbH ist in das Risiko- und Chancenmanagement der Muttergesellschaft Klinikum Mittelbaden gGmbH eingebunden. Aufgrund des Geschäftsmodells der Gesellschaft sind die Risiken und Chancen von der weiteren Entwicklung der Geschäftsbeziehungen mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH abhängig. Bei einer möglichen Geschäftsausweitung der Klinikum Mittelbaden gGmbH ergeben sich auch für die Berichtsgesellschaft Möglichkeiten einer Expansion der Geschäftstätigkeit.

Mit nennenswerten finanziellen und bilanziellen Negativauswirkungen durch die anhaltende Covid-19-Pandemie auf die KMB Service gGmbH ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht zu rechnen, da durch die erhöhten Infektionsschutzvorschriften die Auftragslage insgesamt weiterhin auf stabilem Niveau verlaufen wird.

4. Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2022 wird ein Jahresüberschuss von 28 T€ (Vorjahresprognose 105 T€) bei einem prognostizierten Umsatz von ca. 13,6 Mio. € erwartet (Vorjahresprognose 13,3 Mio. €). Dieses Ziel ist auch mit Blick auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie erreichbar, da sich die erforderlichen Reinigungs- und Serviceleistungen für die Kliniken und Pflegeeinrichtungen des Unternehmens nicht nennenswert absenken lassen.

Allerdings haben die zwischen Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2021 und dem Zeitpunkt der Jahresberichterstattung ausgebrochene kriegerische Auseinandersetzung in Osteuropa und die damit verbundene Preisexplosion auf dem Energiemarkt direkte Auswirkungen auf die Energiebeschaffung und Konzernbelieferung (Reverse-Charge-Verfahren) durch die Gesellschaft.

Die Ergebniserwartungen in der mittelfristigen Finanzplanung der Geschäftsjahre 2023 bis 2025 können je nach Weiterentwicklung des Infektionsgeschehens in Mittelbaden, bedingt durch die Covid-19-Pandemie, auch stärker beeinflusst werden. Konkrete Aussagen über die Entwicklung der Planzahlen in der mittelfristigen Finanzplanung lassen sich demzufolge zum jetzigen Zeitpunkt nicht treffen.

Baden-Baden, den 27.05.2022



Daniel Herke
Geschäftsführer

Lagebericht 2021 der Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Für die Klinikum Mittelbaden Catering gGmbH, mit Sitz in Baden-Baden, konnte auch im Geschäftsjahr 2021 trotz eines rückläufigen Leistungsgeschehen aufgrund der seit März 2020 von der WHO weltweit eingestufteten COVID-19-Pandemie ein positives Ergebnis von 306 T€ erzielt werden.



Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen für die Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden, und der mit ihr verbundenen Unternehmen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Speiserversorgung von Patienten, Pflegegästen, Besuchern und Mitarbeitern und den damit verbundenen Logistikleistungen sowie dem Betrieb von Cafeterien. Außerdem werden in eng begrenztem Umfang Dritte beliefert.

Als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH mit Sitz in Baden-Baden besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft, die wesentlich zur Kostenreduzierung für die Erbringung der Speiserversorgung bei der Muttergesellschaft beiträgt.

In der Catering gGmbH waren zum Ende des Geschäftsjahres 2021 insgesamt 87 Mitarbeiter (Vorjahr: 90) beschäftigt. Auf Basis von Vollkräften beträgt die Anzahl der besetzten Stellen im Geschäftsjahr 2021 im Jahresdurchschnitt 55,03 VK (Vorjahr: 62,55 VK). Die in Fortführung zum Vorjahr anhaltende Stellenreduktion resultiert insbesondere im Berichtszeitraum aus einem stringent sich am rückläufigen Leistungsgeschehen orientierenden Stellen(nach)besetzungsverfahren. Vakante Stellen wurden teils nicht mehr oder nur mit einer Latenz nachbesetzt.

Das durch die Berichtsgesellschaft erbrachte Dienstleistungsangebot war auch im zweiten Pandemiejahr 2021 maßgeblich durch die seitens des Gesetzgebers für die Akuteinrichtungen der Klinikum Mittelbaden gGmbH auferlegte und gesetzlich normierte Leistungssteuerung, nämlich einer Verschiebung von planbaren und medizinisch vertretbaren Eingriffen zur Sicherstellung der Vorhaltung von ausreichenden Bettenkapazitäten für die Behandlung von an COVID-19 erkrankten Patienten geprägt. So sind die im Vorjahr erreichten 218.857 Beköstigungstage in den Akutkliniken im Jahr 2021 um weitere 3.176 auf nunmehr 215.681 Beköstigungstage gesunken.

Ebenso rückläufig war in 2021 die Versorgung der Pflegeeinrichtungen der Klinikum Mittelbaden gGmbH. Dort umfasste das Leistungsgeschehen für den Berichtszeitraum insgesamt 245.585 Beköstigungstage (Vj. 256.986 Beköstigungstage).

Die gesetzlichen Vorschriften der Schließung von Schulen und Cafeterien zur Eindämmung des Corona-Virus führten auch im zweiten Jahr der Pandemie zu einem Rückgang bei den Cateringleistungen für Dritte im Berichtszeitraum von 1.070 auf 66.557 Beköstigungstage. (Vj. 67.627 Beköstigungstage)

Staatlich auferlegte Kompensations-/Ausgleichszahlungen konnte die Gesellschaft aufgrund ihrer gesellschaftsrechtlichen Konzernstellung zur Klinikum Mittelbaden gGmbH und des damit verbundenen Gesellschaftszwecks im Berichtszeitraum nicht für sich in Anspruch nehmen.

In Fortführung des im Vorjahr durch die RAL Regelprüfung erworbenen Gütezeichens „Kompetenz richtig Essen“ mit der Spezifikation Speisenvielfalt und Diäten, welches nachweislich einen sehr hohen Qualitätsanspruch an das Speiseangebot und an die Ernährungsberatung stellt, konnte auch im laufenden Geschäftsjahr ein hohes Maß an Kundenzufriedenheit erreicht werden.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	137	8,4	162	13,6	-25	-15,4
Langfristig gebundenes Vermögen	137	8,4	162	13,6	-25	-15,4
Vorräte	193	11,9	229	19,2	-36	-15,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	162	10,0	157	13,1	5	3,2
Forderung an den Gesellschafter	678	41,8	610	51,0	68	11,1
Sonstige Vermögensgegenstände	1	0,1	0	0,0	1	0,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	1.034	63,7	996	83,3	38	3,8
Liquide Mittel	451	27,8	37	3,1	414	1.118,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamtvermögen	1.622	100,0	1.195	100,0	427	35,7

Passiva	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	751	46,3	444	37,2	307	69,1
Rückstellungen	193	11,9	91	7,6	102	112,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	229	14,1	272	22,8	-43	-15,8
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	401	24,7	355	29,7	46	13,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenem Unternehmen	30	1,8	23	1,9	7	30,4
Sonstige Verbindlichkeiten	18	1,1	10	0,8	8	80,0
Kurzfristiges Fremdkapital	871	53,7	751	62,8	120	16,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamtkapital	1.622	100,0	1.195	100,0	427	35,7

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr von 1.195 T€ um 35,7 % auf 1.622 T€ erhöht.

Auf der Aktivseite ist die bilanzielle Wertsteigerung insbesondere auf die liquiden Mittel durch das erwirtschaftete Betriebsergebnis zurückzuführen. Der Kassenbestand verbesserte sich im direkten Vorjahresvergleich um 414 T€ auf nunmehr 451 T€. Der Anstieg bei den Forderungen gegenüber Gesellschafter um 11,1 % ist auf konzerninterne Zahlungsmittelströme von zeitlichem Verzug zurückzuführen. Die Vorräte gingen auf 193 T€ zurück. Im Berichtszeitraum wurde weniger auf Vorrat liegendes Geschirr beschafft, sowie ging die Bevorratung im Lebensmittelbereich zum Berichtszeitpunkt zurück, da die kalendarische Anordnung von Werk-/Bestelltagen über den Jahreswechsel hinweg eine andere als zum Vorjahr gewesen ist. Die einmalige Übernahme von beweglichen Anlagegüter sowie deren sofortige Abschreibung im vorhergehenden Geschäftsjahr 2020 ist im Wesentlichen ursächlich für den Rückgang im langfristig gebunden Vermögen um 15,4 %.

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 751 T€. Die Eigenkapitalquote stieg im Berichtsjahr von 37,2 % auf 46,3 %.

Die Passivseite der Bilanz hat neben der positiven Eigenkapitalentwicklung nennenswerte Aspekte insbesondere im Bereich der Rückstellungen. Neben einem nur marginalen Anstieg der Urlaubsrückstellungen wurden insgesamt im Berichtszeitraum 2021 den Steuerrückstellungen aufgrund der erwirtschafteten Jahresüberschusses 98 T€ zugeführt, die in der Bilanzposition aufsaldiert somit zu einer Veränderung von 112,1 % geführt haben.

Die in vorgenannten Ausführungen nicht erwähnten Bilanzpositionen stellten sich in der Gegenüberstellung zum Geschäftsjahr 2020 als überwiegend unverändert dar.

Zusammengefasst stellt sich die Vermögens- und Finanzlage als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	2021		2020		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	8.345	99,4	8.655	99,8	-310	-3,6
Übrige betriebliche Erträge	52	0,6	15	0,2	37	246,7
Gesamtleistung	8.397	100,0	8.670	100,0	-273	-3,1
Abschreibungen	46	0,5	87	1,0	-41	-47,1
Personalaufwand	1.784	21,2	2.027	23,4	-243	-12,0
Materialaufwand	5.396	64,3	5.451	62,9	-55	-1,0
Übrige betriebliche Aufwendungen	735	8,8	782	9,0	-47	-6,0
Betrieblicher Aufwand	7.961	94,8	8.347	96,3	-386	-4,6
Betriebsergebnis	436	5,2	323	3,7	113	35,0
Finanzergebnis	-2	0,0	-10	-0,1	8	-80,0
Steuern von Einkommen und Ertrag	128	1,5	97	1,1	31	32,0
Ergebnis nach Steuern	306	3,6	216	2,5	90	41,7
Sonstige Steuern	0	0,0	1	0,0	-1	0,0
Jahresüberschuss	306	3,6	215	2,5	91	42,3

Das Geschäftsjahr 2021 schloss die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss von 306 T€ nach einem Jahresüberschuss im Vorjahr in Höhe von 215 T€ ab. Der Gewinn konnte somit um weitere 91 T€ gesteigert werden. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr von 8.655 T€ auf 8.345 T€ gesunken. Die Erlösminderung ist vorrangig auf den konzerninternen Absatzeinbruch bei der Speiseversorgung durch eine reduzierte Bettenauslastung in der Klinikum Mittelbaden gGmbH zurückzuführen.

Der überproportionale Anstieg bei den übrigen betrieblichen Erträgen von 37 T€ ist im Wesentlichen auf die Erstattung von Covid-Prämien durch die Muttergesellschaft zurückzuführen. Diese wiederum hat die hierdurch entstandenen Mehraufwendungen im Berichtszeitraum 2021 durch den GKV-Spitzenverband refinanziert bekommen hat.

Im Vorjahr wurde das durch die Berichtsgesellschaft im ständigen Gebrauch stehende bewegliche Anlagevermögen von der Klinikum Mittelbaden gGmbH käuflich erworben und aufgrund der fortgeschrittenen Altersstruktur über erworbenen Anlagengüter sofort abgeschrieben und begründet somit die Abweichung zum Vorjahr in Höhe von 41 T€ .

Der Grund für den Rückgang der Personalaufwendungen in Höhe von 12,0 % ist auf eine Anpassung in der Besetzung der für im Berichtszeitraum gebilligten Planstellen aufgrund des eingeschränkten Leistungsgeschehens, sowohl bei der Belieferung der Klinikum Mittelbaden gGmbH sowie auch bei externen Dritten, zurückzuführen. Hinzu kommt die Optimierung weiterer Prozess- und Strukturthemen, die in der Berichtsgesellschaft in 2021 durchgeführt wurden. Planstellen musste demzufolge nicht mehr bzw. erst mit einer an die Leistungsentwicklung angepassten zeitlichen Verzögerung besetzt werden.

Der vom statistischen Bundesamt veröffentlichter Verbraucherpreisindex in der Rubrik Nahrungsmittel beträgt 3,1 % in 2021. Korrelierend zum der Pandemie geschuldeten Umsatzeinbruch konnten auch die variablen Kosten aus dem gebuchten Materialaufwand durch einen verringerten Lebensmittelbezug um 55 T€ auf insgesamt 5.396 T€ sowie bei den übrigen betrieblichen Aufwendungen um 47 % auf 735 T€ gesenkt werden.

Die im Rahmen der Coronapandemie erlassene UST-Reduzierung von 19 Prozent auf 7 Prozent für Speisen in der Gastronomie wurde nicht vollumfänglich an die externen Kunden preismindernd weitergegeben und hat somit mitunter im Berichtszeitraum zu einer Steigerung des bilanziellen Jahresüberschusses beigetragen.

Das operative Ergebnis entspricht den Erwartungen der Geschäftsführung.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2008 bis 2021:

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2008 *	3.237	0	0	4	-
2009	7.604	4.367	134,9	4	0
2010	7.319	-285	-3,7	4	0
2011	7.119	-200	-2,7	6	2
2012	6.955	-164	-2,3	6	0
2013	7.334	379	5,4	4	-2
2014	7.801	467	6,4	5	1
2015 **	8.134	333	4,3	4	-1
2016 **	8.884	750	9,2	5	1
2017 **	8.775	-109	-1,2	-43	-48
2018 **	9.049	274	3,1	53	96
2019 **	9.763	714	7,9	155	102
2020 **	8.655	-1.108	-11,3	215	60
2021 **	8.345	-310	-3,6	306	91

* Aufnahme des Geschäftsbetriebs am 01.08.2008 **Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

Das Risiko- und Chancenmanagement der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH ist in der Muttergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH implementiert.

Die Steuerung der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH erfolgt durch ein regelmäßiges Berichtsreporting, welches insbesondere neben den Leistungsstatistiken die Plan-Ist-Abweichungen darstellt. Über die entsprechenden Ergebnisse werden die Kaufmännische Leitung sowie die Geschäftsführung regelmäßig informiert. Zudem wird die Liquidität der Gesellschaft laufend überwacht.

Zu den finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren zählen das Jahresergebnis und die Beköstigungstage.

Aufgrund des Geschäftsmodells der Gesellschaft sind die Risiken und Chancen größtenteils von der weiteren Entwicklung der Geschäftsbeziehungen mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH abhängig. Erweitert diese ihren Geschäftsumfang, ergeben sich Möglichkeiten einer Geschäftsausweitung. Rückläufige Pflagestage aufgrund der Senkung der durchschnittlichen Verweildauern in den Akutkrankenhäusern und ein Abbau von Pflegeplätzen in den Heimen der Klinikum Mittelbaden gGmbH könnten einen Rückgang der Beköstigungstage verursachen und damit die Notwendigkeit zur Anpassung der Kostenstrukturen bewirken, um eine weiterhin stabile Ergebnissituation darstellen zu können.

Preisschwankungen bei den Wareneinstandskosten im Lebensmittelsektor sind eng zu beobachten. Die derzeit sich stets verändernden Energie- und Lebensmittelpreise liegen ebenfalls im ständigen Fokus der Risikobetrachtung.

Aufgrund der alternden Geräte-/Ausstattungsstruktur wird in den nächsten Jahren 2022 ff. ein erhöhter Investitionsbedarf durch die Berichtsgesellschaft unmittelbar bzw. über pachtvertragliche Regelungen mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH in Höhe von 260 T€ zu finanzieren sein.

Für die Klinikum Mittelbaden gGmbH ist der demografische Wandel in der Bundesrepublik Deutschland mit einer wachsenden Zahl älterer Einwohner, die verstärkt Gesundheitsdienstleistungen in Anspruch nehmen werden, eine wichtige Grundlage um ihre Angebotsstruktur in den nächsten Jahren stabil zu halten und gegebenenfalls sogar noch auszuweiten. Dies wird es der Klinikum Mittelbaden Catering GmbH ermöglichen, ihre Liefermenge ebenfalls stabil zu halten bzw. zu steigern.

Seit dem 11. März 2020 wurde die COVID-19-Atemwegserkrankung von der WHO von einer bis dahin erklärten Epidemie zu einer weltweiten Pandemie eingestuft und hält bis heute mit dem bekannten wellenartigen Ausbruchsgeschehen an. Die Krankenhäuser nehmen während dieser Pandemie in der Versorgung der erkrankten Patienten eine Schlüsselrolle ein und sind angehalten, jederzeit die entsprechenden Behandlungsressourcen, ggf. auch durch Verschiebung von planbaren und medizinisch vertretbaren Eingriffen, vorzuhalten. Aufgrund dieser zur Muttergesellschaft stark ausgeprägten Abhängigkeiten in der Leistungsentwicklung, mit diesen teils doch starken Schwankungsbreiten, sind deshalb finanzielle und bilanzielle Auswirkungen in der Berichtsgesellschaft mittelfristig auch nur schwer vorhersehbar. Weiterhin sichergestellt werden müssen kurzfristige Anpassungen von Prozess- und Kostenstrukturen auf die stark volatilen Leistungsentwicklungen.

Die Beurteilung der Gesamtrisikoeinschätzung des Unternehmens ist das Ergebnis einer konsolidierten Betrachtung der zuvor dargestellten Risiken und Chancen. Wie bereits im Vergleich zum Vorjahr beeinflusst insbesondere die COVID-19-Pandemie wesentlich die Gesamtbeurteilung. Der Geschäftsführung sind derzeit keine wesentlichen Risiken bekannt, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass in Zukunft Ein-

flussfaktoren, die uns derzeit nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden und insbesondere im wirtschaftlichen und organisatorischen Zusammenhang mit der der Klinikum Mittelbaden gGmbH stehen, den Fortbestand der Gesellschaft beeinflussen könnten.

4. Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2022 wird in Ableitung des Wirtschaftsplanes ein Jahresüberschuss von 57 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von 8.500 T€ erwartet (Vj.: Jahresüberschuss 88 T€, Umsatz 8.710 T€).

Bei der Wirtschaftsplanung 2022 wurde durch die weiterhin anhaltende Pandemie von einer deutlich reduzierten und eingeschränkten Gesamtleistung der Gesellschaft ausgegangen. Neue konzerninterne Verrechnungspreise durch die Umwidmung in eine gemeinnützige Gesellschaft zum 01.01.2022 werden zur Abrechnung kommen. Die zwischen dem Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2021 und dem Zeitpunkt der Jahresberichterstattung ausgebrochene kriegerische Auseinandersetzung in Osteuropa führte zu globalen Preisexplosionen auf dem Rohstoff- sowie Energiemarkt, welche nicht zuletzt im Lebensmittelsektor teils bis zu 11 % Preissteigerung alleine in den ersten Monaten des Jahres 2022 geführt haben. Hingegen übertreffen nach aktueller Berichterstattung die Preissteigerungen auf dem Energiemarkt diese Werte noch. Der allgemeine Preissteigerungstrend setzt sich ungebrochen und in einem nicht quantifizierbaren Maße fort. Es wird unabwendbar werden, dass die Gesellschaft in 2022 die Preissteigerungen an ihre Kunden weitestgehend weiterberechnen muss. Demzufolge ordnet sich die Ergebniserwartung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2022 trotz dieser drückender Rahmenbedingungen nach derzeitigem Kenntnisstand als stabil und erreichbar ein.

Die Ergebniserwartungen in der mittelfristigen Finanzplanung der Geschäftsjahre 2023 bis 2025 könnten sich je nach weiterem Verlauf der COVID-19-Pandemie vermindern. Ebenso tragen die aktuellen Preisentwicklungen auf den Weltmärkten zu großen Unsicherheiten hinsichtlich konkreter Aussagen über die Entwicklung der Planzahlen in der mittelfristigen Finanzplanung zum jetzigen Zeitpunkt bei.

Baden-Baden, den 27.05.2022



Daniel Herke
Geschäftsführer



KLINIKUM MITTELBADEN
CATERING GMBH

Lagebericht 2021 der Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH betreibt ein Medizinisches Versorgungszentrum mit Praxen an den Krankenhausstandorten Rastatt und Baden-Baden Balg und ist eine 100%ige Tochter der Klinikum Mittelbaden gGmbH mit Sitz in Baden-Baden. Mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Das dreizehnte Jahr ihres Bestehens war für die Gesellschaft nach wie vor geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die durch diese verursachten Leistungsrückgänge wirkten sich belastend auf das wirtschaftliche Jahresergebnis aus. Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZs) sind ein wichtiger Bestandteil der wohnortnahen ambulanten Versorgung und ergänzen in ausgewählten medizinischen Versorgungsbereichen sowohl das vorhandene Angebot anderer niedergelassener Partner als auch das stationäre Engagement einzelner Kliniken der Klinikum Mittelbaden gGmbH und anderer stationärer Einrichtungen. Beispielhaft sei die onkologische Versorgung für die Menschen in Mittelbaden genannt. Das Klinikum Mittelbaden Baden-Baden verfügt über eine internistische onkologische Abteilung mit einem Zentrum für Hämatologische Neoplasien, die bei Bedarf in Zusammenarbeit mit einem Darmkrebszentrum, einem Brustkrebszentrum und gemeinsam mit verschiedenen operativen Partnern Patienten stationär behandelt. Die MVZ-Praxis für Onkologie ergänzt dieses Angebot sowohl durch ambulante diagnostische als auch chemotherapeutische Behandlungsleistungen. Eine am Standort Balg niedergelassene Praxis für Strahlentherapie steht den Patienten mit ihrem Angebotsspektrum ebenfalls zur Verfügung. Weitere ergänzende stationäre rehabilitative Angebote werden durch Kliniken anderer Träger erbracht. Eine enge Kooperation mit ambulanten Pflegediensten, Pflege- und Palliativeinrichtungen rundet das Angebot ab. Mit dieser Leistungskombination gelingt es, ein umfassendes sektoren- und trägerübergreifendes Versorgungsangebot auf hohem Niveau zur Verfügung zu stellen. Um die onkologischen Patienten vor einer Infektion mit SARS-CoV-2 zu schützen, wurde die MVZ-Praxis in einem Eilverfahren an den Krankenhausstandort Bühl umgezogen, dies hatte jedoch keine Auswirkung auf die Qualität der Patientenbetreuung. Im Berichtsjahr konnten 40.804 ambulante Patienten in unseren beiden MVZ-Standorten behandelt werden.



78
Mitarbeiter
40.804
ambulante
Patienten

Die Tätigkeitsschwerpunkte der Gesellschaft lagen im Berichtszeitraum am Standort Baden-Baden neben der umfassenden Versorgung von hämatologisch und onkologisch erkrankten Menschen in den Fachbereichen Gastroenterologie, Chirurgie, Orthopädie, Gynäkologie und Anästhesiologie. Aufgrund der ab April erfolgten



Konzentration der an CoVid-19 erkrankten Patienten am Standort Baden-Baden wurde die Behandlung der onkologischen Patienten weiterhin in der Bühler Klinik belassen.

Im Mittelpunkt der Medizinischen Versorgungszentren stehen sowohl die Diagnostik der erkrankten Menschen selbst als auch die interdisziplinären und ganzheitlichen Therapien und die Nachsorge.

Im Rahmen der Chirurgie konnte die Phlebologie als Zusatzleistung und im Rahmen der Orthopädie die Sportmedizin ergänzend etabliert werden. Den Menschen in Mittelbaden soll es in Ergänzung zu weiteren ambulanten und stationären Versorgungsangeboten ermöglicht werden, auf Wunsch alle erforderlichen Behandlungs- und Betreuungsschritte während einer Erkrankung wohnortnah dauerhaft nutzen zu können. Mit dem ambulanten Versorgungsangebot der Fachrichtungen Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Anästhesiologie ist es den am Standort Rastatt angesiedelten MVZ-Praxen gelungen, die wegfallende stationäre gynäkologische Versorgung am Klinikum Mittelbaden Standort Rastatt ein Stück weit aufzufangen und die Versorgung zu sichern. Zudem ergänzen der Fachbereich für Haut- und Geschlechtskrankheiten und der Fachbereich für Neurologie das Leistungsspektrum an diesem Standort. Gerade mit Blick auf die erforderliche Zahl von Fachärztinnen und Fachärzten und dem zunehmenden Ärztemangel ist es wichtig, ergänzende medizinische Dienstleistungen mit familien-freundlichen Arbeitszeitmodellen zu verknüpfen. Die vorhandenen sechs Vertragsarztsitze am Standort Rastatt teilen sich zehn Ärztinnen und Ärzte.

Trotz der weiterhin bestehenden Pandemie konnten die Patientenzahlen mit 40.804 zum Vorjahr leicht gesteigert werden, von einer Annäherung an die Patientenzahlen an die Zeit vor der Pandemie ist die Gesellschaft aber noch ein gutes Stück entfernt.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH hat im Jahresdurchschnitt 78 Mitarbeiter beschäftigt. Die Anzahl der Vollkräfte lag im Jahresdurchschnitt im Geschäftsjahr 2021 bei 41,3 VK und damit leicht unter dem Vorjahr (41,7 VK).

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	1.228	60,1	1.359	68,2	-131	-9,6
Langfristig gebundenes Vermögen	1.228	60,1	1.359	68,2	-131	-9,6
Vorräte	43	2,1	43	2,2	0	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	537	26,3	465	23,3	72	15,5
Forderungen an den Gesellschafter	125	6,1	59	3,0	66	111,9
Sonstige Vermögensgegenstände	1	0,0	11	0,6	-10	0,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	663	32,5	578	29,0	85	14,7
Liquide Mittel	108	5,3	56	2,8	52	92,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamtvermögen	2.042	100,0	1.993	100,0	49	2,5

Passiva	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	297	14,5	278	13,9	19	6,8
Rückstellungen	271	13,3	113	5,7	158	139,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38	1,9	68	3,4	-30	-44,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44	2,2	46	2,3	-2	-4,3
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	1.267	62,0	1.430	71,8	-163	-11,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1	0,0	0	0,0	1	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	124	6,1	58	2,9	66	113,8
Kurzfristiges Fremdkapital	1.745	85,5	1.715	86,1	30	1,7
Gesamtkapital	2.042	100,0	1.993	100,0	49	2,5

Die Bilanzsumme hat sich im Vorjahresvergleich um 2,5 % auf 2.042 T€ erhöht. Auf der Aktivseite ist die Erhöhung der Bilanzsumme insbesondere auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie höher liquider Mittel zurückzuführen.

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 297 T€ und die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 14,5 % gegenüber 13,9 % zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres. Die Verbesserung dieser Kennzahl ist auf das positive Jahresergebnis zurückzuführen.

Im Anlagevermögen wurden keine wesentlichen Investitionen getätigt und ist dadurch im Vergleich zum Vorjahr um 9,6 % gesunken. Das liegt an den hohen Firmenwerten aus den Praxiskäufen der KV-Sitze. Die hieraus resultierenden Abschreibungen können erwirtschaftet werden, sodass die Tilgungsleistungen aus der Finanzierung der Praxiskäufe planmäßig erbracht werden können. Die Finanzierung erfolgt durch Gesellschafterdarlehen und daher sind die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter im Berichtsjahr gesunken.

Die Veränderungen im kurzfristigen Bereich bei den Forderungen gegenüber dem Gesellschafter auf der Aktivseite und den sonstigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite sind auf Schwankungen für operative Sachverhalte zurückzuführen.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistet im Berichtszeitraum, unter Berücksichtigung der von der Gesellschafterin zur Verfügung gestellten Finanzmittel, jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	2021		2020		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	4.741	99,1	4.443	98,9	298	6,7
Übrige betriebliche Erträge	44	0,9	50	1,1	-6	-12,0
Gesamtleistung	4.785	100,0	4.493	100,0	292	6,5
Personalaufwand	3.214	67,2	2.978	66,3	236	7,9
Materialaufwand	921	19,2	972	21,6	-51	-5,2
Abschreibungen	156	3,3	175	3,9	-19	-10,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	435	9,1	436	9,7	-1	-0,2
Betrieblicher Aufwand	4.726	98,8	4.561	101,5	165	3,6
Betriebsergebnis	59	1,2	-68	-1,5	127	-186,8
Finanzergebnis	-39	-0,8	-42	-0,9	3	7,1
Steuern von Einkommen und Ertrag	1	0,0	2	0,0	-1	0,0
Ergebnis nach Steuern	19	0,4	-112	-2,5	131	-117,0
Sonstige Steuern	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Jahresüberschuss	19	0,4	-112	-2,5	131	-117,0

Im Berichtszeitraum 2021 erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 19 T€. Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 6,7 %.

Der Personalaufwand ist aufgrund von gebildeten Rückstellungen für Gewinnbeteiligungen und Tarifsteigerungen um 7,9 % gestiegen. Die restlichen betrieblichen Aufwendungen weisen keine großen Abweichungen zum Vorjahr aus.

Insgesamt entspricht die Ertragslage coronabedingt nicht den Erwartungen der Geschäftsführung, da die Planvorgaben für das Jahr 2021 mit einem Jahresüberschuss von 151 T€ verabschiedet wurden. Dies entspricht einer Plan-Ist-Abweichung von 132 T€ bzw. 87,4 %. Nachdem zu Beginn des Jahres klar wurde, dass die Pandemie auch das Jahr 2021 entscheidend prägen würde, wurden die ursprünglichen Hochrechnungen im Berichtsjahr auf das aktuelle Leistungsgeschehen angepasst und entsprachen dann den Erwartungen der Geschäftsführung.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2009 bis 2021

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2009	447	0	0,0	5	0
2010	1.449	1.002	224,2	98	93
2011	2.490	1.041	71,8	72	-26
2012	3.333	843	33,9	79	7
2013	3.695	362	10,9	4	-75
2014	3.818	123	3,3	10	6
2015 *	4.314	496	13,0	51	41
2016 *	4.297	-17	-0,4	85	34
2017 *	4.442	145	3,4	11	-74
2018 *	4.452	10	0,2	23	12
2019 *	4.527	75	1,7	126	103
2020 *	4.443	-84	-1,9	-112	-238
2021 *	4.741	298	6,7	19	131

* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

Auf Initiative der neuen Geschäftsführung wurde die Steuerung der MVZ-Gesellschaften der Klinikum Mittelbaden gGmbH umgestellt, indem die Kaufmännischen Leitungen der Akutkrankenkrankenhäuser in deren operative Führung einbezogen wurden. Aktuelle Entwicklungen sowie deren Risiken und Chancen werden aktuell in regelmäßig stattfindenden Jours fixes erörtert, in denen auch konkrete Maßnahmen zur Sicherstellung einer erfolgreichen Fortführung der Gesellschaften geplant werden.

Die Steuerung der Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH erfolgt mithilfe eines regelmäßigen Berichtsreportings, welches insbesondere neben den Leistungsstatistiken die Plan-Ist-Abweichungen darstellt. Über die entsprechenden Ergebnisse wird die Geschäftsführung regelmäßig informiert. Zudem wird die Liquidität der Gesellschaft laufend überwacht.

Zu den finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren zählen das Jahresergebnis und die Fallzahlen zu kassenärztlichen und privatärztlichen Leistungen.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH rechnet den Großteil der von ihr erbrachten Leistungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg ab. Diese Abrechnung wird durch die gesetzlichen Vorgaben des SGB V bestimmt, wobei weiterhin starke Einschränkungen durch Budgetierungen und Bedarfsplanungsrichtlinien gelten. Aufgrund des Kostendrucks im Gesundheitswesen kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Vergütung für die erbrachten Sachleistungen, insbesondere aber für die ärztlichen Leistungen, künftig sinken wird. Diese mögliche Entwicklung kann durch das Unternehmen nicht beeinflusst werden und stellt somit ein Ertragsrisiko dar.

Der Fachkräftemangel hat seit einigen Jahren das Gesundheitswesen erreicht. Dies kann zu Verzögerungen bei der Nachbesetzung von vakanten Stellen führen und damit Planabweichungen verursachen. Besonders spürbar war diese Entwicklung im Berichtszeitraum bei den Medizinischen-Fachangestellten. Dabei sollte sich die zum 01.01.2021 abgeschlossene Tarifeinigung des Manteltarifvertrages für Medizinische Fachangestellte/Arzthelferinnen mit einer über drei Stufen erfolgenden linearen Steigerung von insgesamt 11,6 % sowie Verbesserungen in den Stufensteigerungen zu einer spürbaren Entlastung der Situation beitragen.

Folgende Chancen sehen wir in der künftigen Entwicklung:

Im Jahr 2021 wurden die Ärztinnen und Ärzte der Gesellschaft sowie deren Leitende Medizinische Fachangestellte

intensiv durch externe Spezialisten zu ihrer Leistungserbringung hinsichtlich einer möglichen Erlösoptimierung auf der Grundlage ihrer spezifischen Datenlage individuell beraten. Zusätzlich wurde allen Ärztinnen und Ärzten ein „MVZ-Navigator“ zur Verfügung gestellt, mithilfe dessen die Leistungsentwicklung der Praxen zeitnah verfolgt werden kann.

Erstmals fand zudem eine gemeinsame Veranstaltung aller leitenden Mitarbeitenden der MVZ-Praxen statt, an dem gemeinsam aktuelle Themen besprochen und Perspektiven für die zukünftige Entwicklung hinsichtlich einer besseren Verzahnung untereinander als auch mit den stationären Leistungsbereichen angesprochen wurden.

Auf der Grundlage einer zunehmend transparenten Erlös- und Kostenplanung für die Gesellschaften sollen die leitenden Mitarbeitenden der MVZ-Praxen, insbesondere aber die angestellten Ärztinnen und Ärzte, stärker als bisher unternehmerische Mitverantwortung entwickeln können. Hierin sieht die Geschäftsführung eine wichtige Grundlage für den zukünftigen Erfolg der Gesellschaft.

Durch die erfolgreichen Nachbesetzungen von Facharztsitzen im Verlaufe der Vorjahre und die zeitnahe Wiederbesetzung des Facharztsitzes Neurologie im Berichtsjahr ergeben sich sowohl bei der Patientenzahl als auch bei dem Umsatzvolumen positive Auswirkungen auf den weiteren Geschäftsverlauf. Mit Hinblick auf die Facharztweiterbildung in verschiedenen Fachbereichen wird die Attraktivität der Klinikum Mittelbaden gGmbH und der Klinikum Mittelbaden MVZ gGmbH für Ärzte in der Weiterbildung durch neu eingeführte Rotationsstellen für Weiterbildungsassistenten (MVZ-Praxis für Gynäkologie) im Berichtsjahr gestärkt und damit ein wichtiger Beitrag zur ärztlichen Nachwuchsgewinnung geleistet.

Die Beurteilung der Gesamtrisikoeinschätzung des Unternehmens ist das Ergebnis einer konsolidierten Betrachtung der zuvor dargestellten Risiken und Chancen. Der Geschäftsführung sind derzeit keine wesentlichen Risiken bekannt, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass in Zukunft Einflussfaktoren, die uns derzeit nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden den Fortbestand der Gesellschaft beeinflussen könnten.

4. Ausblick

Die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres 2022 werden maßgeblich durch den Weggang von drei Gynäkologinnen am Standort Rastatt beeinflusst. Die Nachbesetzung von einem Kassenarztsitz konnte schon in die Wege geleitet werden und sollte im ersten Halbjahr vollzogen sein. Ein voller Kassenarztsitz konnte bisher noch nicht nachbesetzt werden, wodurch die Patientenzahlen in diesem Bereich möglicherweise deutlich einbrechen werden. Auch der zunehmende Fachkräftemangel im Bereich der Medizinischen Fachangestellten spiegelt sich in den Patientenzahlen wider, da die regulären Sprechstunden aufgrund fehlenden Personals nicht immer vollumfänglich abgedeckt werden können.

Für das Geschäftsjahr 2022 wird in Ableitung des Wirtschaftsplans ein ausgeglichenes Jahresergebnis von 0 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von 4.761 T€ erwartet. (Vj.: Jahresüberschuss 151 T€, Umsatz 4.419 T€)

Die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2023 bis 2025 sollten unter den gegebenen Rahmenbedingungen erreichbar sein. Diese liegen in Ableitung des Wirtschaftsplans ohne Berücksichtigung der wirtschaftlichen Folgen der CoVid-19-Pandemie in einem prognostizierten Korridor zwischen 3 T€ und 10 T€.

Baden-Baden, den 27.05.2022



PD Dr. med. Thomas Iber
Medizinischer Geschäftsführer

Lagebericht 2021 der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen



Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH mit Sitz in Baden-Baden ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden. Mit der Klinikum Mittelbaden gGmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZs) sind ein wichtiger Bestandteil der wohnortnahen ambulanten Versorgung und ergänzen in ausgewählten medizinischen Versorgungsbereichen sowohl das vorhandene Angebot anderer niedergelassener Partner als auch das stationäre Engagement einzelner Kliniken der Klinikum Mittelbaden gGmbH und anderer stationärer Einrichtungen. Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH ist ein wesentliches Element für die Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung im nördlichen Bereich des Landkreises Rastatt in den Fachbereichen Gynäkologie, Kinder- und Jugendmedizin sowie Orthopädie und Chirurgie.

Die Kassenarztsitze für die Fachbereiche Chirurgie und Orthopädie sind zwischen einem chirurgischen und einem orthopädischen Facharzt aufgeteilt.

Im Fachbereich Gynäkologie hat es zum 01.04.2021 einen Arztwechsel gegeben, dieser hatte jedoch keine Auswirkungen auf die Patientenzahlen, diese sind weiterhin konstant hoch geblieben.

Die von der Gemeinde Durmersheim angemieteten Räumlichkeiten für das Ärztehaus werden neben den selbst genutzten Praxen des Medizinischen Versorgungszentrums auch an eine Zahnarztpraxis und eine Physiotherapiepraxis untervermietet.

Mit der ambulanten Leistungskombination im Ärztehaus und dem stationären Angebot unserer Kliniken in Mittelbaden gelingt es, ein umfassendes Versorgungsangebot mit hoher Qualität zur Verfügung zu stellen. Die breite Akzeptanz für das ambulante Leistungsangebot des MVZs Durmersheim spiegelt sich in stabilen Patientenzahlen wider. Trotz der weiterhin bestehenden Corona-Pandemie konnten die Patientenzahlen wieder auf 15.730 gesteigert werden, so dass sich die Gesellschaft insgesamt wieder ihren Patientenzahlen vor Ausbruch der Pandemie annähert.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH hat im Jahresdurchschnitt 22 Mitarbeiter beschäftigt. Die durchschnittliche Anzahl der Vollkräfte lag im Geschäftsjahr 2021 bei 11,2 VK und somit geringfügig unter dem Wert des Vorjahres (11,9 VK).

22
Mitarbeiter
15.730
ambulante
Patienten

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	553	55,5	611	65,3	-58	-9,5
Langfristig gebundenes Vermögen	553	55,5	611	65,3	-58	-9,5
Vorräte	3	0,3	3	0,3	0	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	127	12,7	111	11,9	16	14,4
Forderungen gegen verbundenes Unternehmen	0	0,0	4	0,4	-4	100,0
Kurzfristig gebundenes Vermögen	130	13,0	118	12,6	12	10,2
Liquide Mittel	28	2,8	14	1,5	14	100,0
Rechnungsabgrenzungsposten	76	7,6	87	9,3	-11	-12,6
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	210	21,1	106	11,3	104	100,0
Gesamtvermögen	997	100,0	936	100,0	61	6,5

Passiva	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Rückstellungen	122	12,2	33	3,5	89	269,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	0,2	139	14,9	-137	-98,6
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	862	86,5	754	80,6	108	14,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1	0,1	0	0,0	1	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	10	1,0	10	1,1	0	0,0
Kurzfristiges Fremdkapital	997	100,0	936	100,0	61	6,5
Gesamtkapital	997	100,0	936	100,0	61	6,5

Auf der Aktivseite ist der Anstieg der Bilanzsumme insbesondere auf den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag zurückzuführen. Dem Rückgang im Anlagevermögen stehen ein Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und erhöhte liquide Mittel entgegen.

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres beträgt 0 €. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag zum 31.12.2021 beträgt -210 T€. Zur Vermeidung einer insolvenzrechtlichen Überschuldung der Gesellschaft wurde vom Gesellschafter eine bis zum 31.12.2022 begrenzte Patronatserklärung abgegeben. Die Rückstellungen haben sich leicht erhöht, während die restlichen Verbindlichkeiten nahezu identisch zum Vorjahr sind.

Aufgrund der hohen strategischen Bedeutung des MVZs Durmersheim wird der Geschäftsführer der Gesellschaft eine Verlängerung der Patronatserklärung bei den Gesellschaftern beantragen, die die Anstrengungen zur wirtschaftlichen Sanierung des Betriebs begleiten soll. Die strategische Bedeutung erklärt sich einerseits aus der stationären Leistungs-

angebot des Klinikums Mittelbaden ergänzenden Angebotsstruktur der ambulanten Versorgung in den Fachgebieten Chirurgie und Orthopädie, Gynäkologie sowie Kinder und Jugendmedizin, andererseits aber auch durch die Wettbewerbssituation, in der die Klinikum Mittelbaden gGmbH als kommunal getragene Gesellschaft bzgl. der Einrichtung von MVZ-Praxen auf das Gebiet des Landkreises Rastatt beschränkt ist, während Mitbewerber in anderer Trägerschaft hier keine Beschränkungen haben und diese Möglichkeit auch durch den Erwerb von Praxen im Versorgungsgebiet des Klinikums Mittelbaden offensiv nutzen. Die Wirtschaftsplanung lässt die Geschäftsführung davon ausgehen, im Regelbetrieb ohne weitere Sondertatbestände in den nächsten Jahren ausgeglichene Ergebnisse zu erzielen.

Im Berichtszeitraum waren Investitionen in Höhe von 13 T€ zu finanzieren. Diese betrafen im Wesentlichen medizinische Geräte.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter beinhalten in Höhe von 770 T€ einen Betriebsmittelkredit und ansonsten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Durch die Gewährung von Betriebsmittelkrediten der Gesellschafter waren die Zahlungsfähigkeit sowie die Sicherstellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich als stabil dar und gewährleistete im Berichtszeitraum, unter Berücksichtigung der von der Gesellschafterin zur Verfügung gestellten Finanzmittel, jederzeit die Zahlungsfähigkeit.

b) Ertragslage

	2021		2020		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamterlöse	1.233	98,7	1.165	98,7	68	5,8
Übrige betriebliche Erträge	16	1,3	15	1,3	1	6,7
Gesamtleistung	1.249	100,0	1.180	100,0	69	5,8
Personalaufwand	875	70,1	821	69,6	54	6,6
Materialaufwand	176	14,1	178	15,1	-2	-1,1
Abschreibungen	71	5,7	78	6,6	-7	-9,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	207	16,6	205	17,4	2	1,0
Betrieblicher Aufwand	1.329	106,4	1.282	108,6	47	3,7
Betriebsergebnis	-80	-6,4	-102	-8,6	22	-21,6
Finanzergebnis	-24	-1,9	-20	-1,7	-4	-20,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	-104	-8,3	-122	-10,3	18	-14,8
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-104	-8,3	-122	-10,3	18	-14,8

Im Berichtszeitraum 2021 erzielte die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 104 T€. Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 5,8 %.

Der Personalaufwand ist aufgrund von gebildeten Rückstellungen für Gewinnbeteiligungen und Tarifsteigerungen um 6,6 % gestiegen. Die Materialaufwendungen weisen kleinere Abweichungen in den einzelnen Positionen auf, sind allerdings in Summe nahezu identisch mit dem Vorjahr.

Insgesamt entspricht die Ertragslage coronabedingt nicht den Erwartungen der Geschäftsführung, da die Planvorgaben für das Jahr 2021 mit einem Jahresüberschuss von 4 T€ verabschiedet wurden. Dies entspricht einer Plan-Ist-Abweichung von 108 T€. Nachdem zu Beginn des Jahres klar wurde, dass die Pandemie auch das Jahr 2021 entscheidend prägen würde, wurden die ursprünglichen Hochrechnungen im Berichtsjahr auf das aktuelle Leistungsgeschehen angepasst und entsprachen dann den Erwartungen der Geschäftsführung.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Zeitraum 2013 bis 2021

Geschäftsjahr	Umsatz			Ergebnis	
	Gesamt	Veränderungen		Gesamt	Veränderungen
	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
2013	0	0	0,0	0	0
2014	426	426	100,0	-129	-129
2015 *	715	289	67,8	-55	74
2016 *	809	94	13,1	3	58
2017 *	816	7	0,9	7	4
2018 *	1.112	296	36,3	2	-5
2019 *	1.220	108	9,7	-38	-40
2020 *	1.180	-40	-3,3	-122	-84
2021*	1.249	69	5,8	-104	18

* Darstellung nach BilRUG gemäß § 277 Abs. 1 HGB (inkl. Anpassung der Zahlen 2015)

3. Risiko- und Chancenmanagement

Auf Initiative der neuen Geschäftsführung wurde die Steuerung der MVZ-Gesellschaften der Klinikum Mittelbaden gGmbH umgestellt, indem die Kaufmännischen Leitungen der Akutkrankenkrankenhäuser in deren operative Führung einbezogen wurden. Aktuelle Entwicklungen sowie deren Risiken und Chancen werden aktuell in regelmäßig stattfindenden Jours fixes erörtert, in denen auch konkrete Maßnahmen zur Sicherstellung einer erfolgreichen Fortführung der Gesellschaften geplant werden.

Die Steuerung der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH erfolgt mithilfe eines regelmäßigen Berichtsreportings, welches insbesondere neben den Leistungsstatistiken die Plan-Ist-Abweichungen darstellt. Über die entsprechenden Ergebnisse wird die Geschäftsführung regelmäßig informiert. Zudem wird die Liquidität der Gesellschaft laufend überwacht.

Zu den finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren zählen das Jahresergebnis und die Fallzahlen zu kassenärztlichen und privatärztlichen Leistungen.

Die Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH rechnet den Großteil der von ihr erbrachten Leistungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg ab. Diese Abrechnung wird durch die gesetzlichen Vorgaben des SGB V bestimmt, wobei weiterhin starke Einschränkungen durch Budgetierungen und Bedarfsplanungsrichtlinien gelten. Aufgrund des Kostendrucks im Gesundheitswesen kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Vergütung für die erbrachten Sachleistungen, insbesondere aber für die ärztlichen Leistungen, künftig sinken wird. Diese mögliche Entwicklung kann durch das Unternehmen nicht beeinflusst werden und stellt somit ein Ertragsrisiko dar.

Der Fachkräftemangel hat seit einigen Jahren das Gesundheitswesen erreicht. Dies kann zu Verzögerungen bei der Nachbesetzung von vakanten Stellen führen und damit Planabweichungen verursachen. Besonders spürbar war diese Entwicklung im Berichtszeitraum bei den Medizinischen-Fachangestellten. Dabei sollte sich die zum 01.01.2021 abgeschlossene Tarifeinigung des Manteltarifvertrages für Medizinische Fachangestellte/Arzthelferinnen mit einer über drei Stufen erfolgenden linearen Steigerung von insgesamt 11,6 % sowie Verbesserungen in den Stufensteigerungen zu einer spürbaren Entlastung der Situation beitragen.

Folgende Chancen sehen wir in der künftigen Entwicklung:

Im Jahr 2021 wurden die Ärztinnen und Ärzte der Gesellschaft sowie deren Leitende Medizinische Fachangestellte intensiv durch externe Spezialisten zu ihrer Leistungserbringung hinsichtlich einer möglichen Erlösoptimierung auf der Grundlage ihrer spezifischen Datenlage individuell beraten. Zusätzlich wurde allen

Ärztinnen und Ärzten ein „MVZ-Navigator“ zur Verfügung gestellt, mithilfe dessen die Leistungsentwicklung der Praxen zeitnah verfolgt werden kann.

Erstmals fand zudem eine gemeinsame Veranstaltung aller leitenden Mitarbeitenden der MVZ-Praxen statt, an dem gemeinsam aktuelle Themen besprochen und Perspektiven für die zukünftige Entwicklung hinsichtlich einer besseren Verzahnung untereinander als auch mit den stationären Leistungsbereichen angesprochen wurden.

Auf der Grundlage einer zunehmend transparenten Erlös- und Kostenplanung für die Gesellschaften sollen die leitenden Mitarbeitenden der MVZ-Praxen, insbesondere aber die angestellten Ärztinnen und Ärzte, stärker als bisher unternehmerische Mitverantwortung entwickeln können. Hierin sieht die Geschäftsführung eine wichtige Grundlage für den zukünftigen Erfolg der Gesellschaft.

Durch personelle Veränderungen innerhalb der bestehenden Facharztbereiche sollen die Leistungszahlen zukünftig weiterhin gesteigert werden. Im Bereich der Kinder- und Jugendmedizin hat zum 01.01.2022 eine Weiterbildungsassistentin ihre Tätigkeit begonnen. So kann mit Blick auf die Facharztweiterbildung die Attraktivität der Weiterbildung sowohl für die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin in Baden-Baden als auch die pädiatrische Praxis der Klinikum Mittelbaden MVZ Durmersheim gGmbH gestärkt und damit ein wichtiger Beitrag zur ärztlichen Nachwuchsgewinnung geleistet werden. Zusätzlich ist dadurch eine Steigerung des Leistungsangebots in diesem sensiblen und von hoher Nachfrage geprägten Fachbereich möglich.

Außerdem sollen durch die Einführung eines regelmäßigen bundesweiten Abrechnungsvergleichs mit den arztgruppenspezifischen Fallzahlen diese gezielt analysiert und dadurch Maßnahmen für eine Umsatz- und Effizienzsteigerung erreicht werden.

Die Beurteilung der Gesamtrisikoeinschätzung des Unternehmens ist das Ergebnis einer konsolidierten Betrachtung der zuvor dargestellten Risiken und Chancen. Im Vergleich zu den Darstellungen in den Vorjahren beeinflusst insbesondere die CoVid-19-Pandemie wesentlich die Gesamtbeurteilung. Der Geschäftsführung sind derzeit keine wesentlichen Risiken bekannt, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass in Zukunft Einflussfaktoren, die uns derzeit nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden den Fortbestand der Gesellschaft beeinflussen könnten.

4. Ausblick

Die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres 2022 wurden weiterhin noch maßgeblich beeinflusst von den Auswirkungen der Pandemie. Die Fallzahlen für das erste Quartal liegen aktuell um ca. 6% gegenüber denen des Referenzjahres 2019 zurück.

Für das Geschäftsjahr 2022 wird in Ableitung des Wirtschaftsplanes ein Jahresüberschuss von 1 T€ bei einem prognostizierten Umsatz von 1.238 T€ erwartet. (Vj.: Jahresüberschuss 4 T€, Umsatz 1.256 T€)

Die Ergebniserwartungen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2023 bis 2025 sollten unter den aktuell gegebenen und Stand heute erwartbaren Rahmenbedingungen erreichbar sein. Diese liegen in Ableitung des Wirtschaftsplanes ohne Berücksichtigung der wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Pandemie in einem prognostizierten Korridor zwischen 2 T€ und 10 T€.

Baden-Baden, den 27.05.2022



PD Dr. med. Thomas Iber
Medizinischer Geschäftsführer



KLINIKUM MITTELBADEN
SERVICE GMBH



KLINIKUM MITTELBADEN
CATERING GMBH



KLINIKUM
MITTELBADEN

KLINIKUM MITTELBADEN

MVZ

MEDIZINISCHES
VERSORGUNGS
ZENTRUM GMBH

KLINIKUM MITTELBADEN

MVZ

MEDIZINISCHES
VERSORGUNGSZENTRUM
DURMERSHEIM gGMBH

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Klinikum Mittelbaden gGmbH, Baden-Baden, – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021 so wie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Klinikum Mittelbaden gGmbH für das Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.



Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss so wie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch so wie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden so wie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit so wie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben so wie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen

Stuttgart, den 27 Mai 2022

BW PARTNER

Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Susanne Reh
- Wirtschaftsprüferin -

Marius Henkel
- Wirtschaftsprüfer -

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, so fern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2021 und des Lageberichts zum 31. Dezember 2021 durch den Aufsichtsrat der Klinikum Mittelbaden gGmbH

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2021 in sechs Sitzungen, die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Pflichten wahrgenommen und den Geschäftsführer bei der Leitung des Unternehmens beraten sowie die Geschäftsführung im Rahmen der Ausübung der Kontrollfunktion regelmäßig überwacht. Darüber hinaus wurde durch den Aufsichtsrat im Wege des Umlaufverfahrens ein Beschluss gefasst. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat in alle für die strategische Ausrichtung des Unternehmens relevanten Vorgänge des Unternehmens Klinikum Mittelbaden gGmbH und deren Tochtergesellschaften einbezogen.

Die Geschäftsführung hat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2021 zusammen mit dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers unverzüglich nach Erstellung dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

BW PARTNER Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB, Niederlassung Stuttgart, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 geprüft. Auftragsgemäß hat die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auch die Prüfung nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes durchgeführt sowie die Geschäftsführungsbezüge geprüft.

Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lagen der geprüfte Jahresabschluss und der Lagebericht zum 31. Dezember 2021 der Klinikum Mittelbaden gGmbH rechtzeitig zur eigenen Prüfung vor. Der geprüfte Jahresabschluss und der Lagebericht waren Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 29. Juni 2021. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil und hat dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse seiner Prüfung und seiner Prüfungsschwerpunkte berichtet.

Die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder zum Jahresabschluss und Lagebericht wurden umfassend beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat ergaben sich keine Einwände. Aufgrund dieses Ergebnisses und der eigenen Feststellungen empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und den Lagebericht festzustellen und der Geschäftsführung die Entlastung zu erteilen.

Baden-Baden, im Juni 2021

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Dr. Christian Dusch
Landrat des Landkreises Rastatt

#ZukunftKMB

**GEHEN SIE
MIT UNS
GEMEINSAM
DEN WEG**

zukunftkmb.de

Weitere Informationen zum
Geschäftsjahr 2021

I Allgemeine Angaben zur Klinikum Mittelbaden gGmbH

I Entwicklung in den Akutkliniken

Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl

Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach

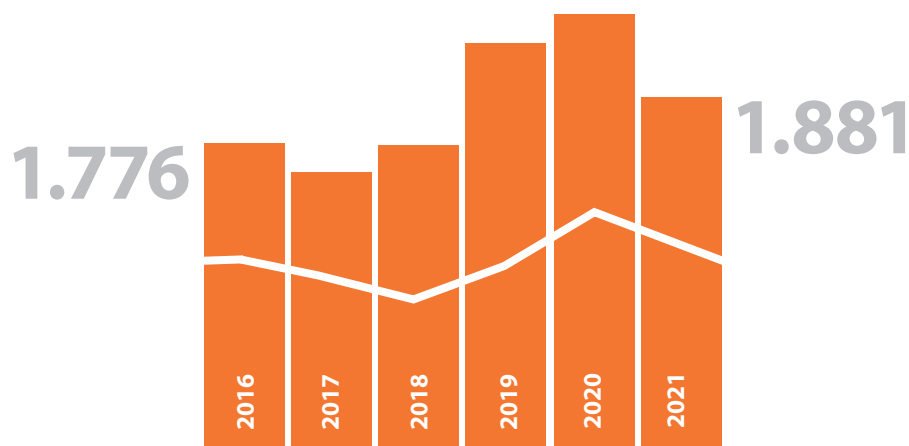
21

Allgemeine Angaben zur Klinikum Mittelbaden gGmbH

Ergebnisübersicht der einzelnen Segmente

Einrichtung	Jahresergebnis 2021 / EUR	Jahresergebnis 2020 / EUR	Veränderung Ergebnis / EUR
Segment Krankenhaus	-6.172.683 €	-9.915.373 €	3.742.690 €
Segment Pflege	1.277.397 €	-820.731 €	2.098.128 €
Segment Sonstige	225.252 €	282.143 €	-56.891 €
Gesamt	-4.670.034 €	-10.453.961 €	5.783.927 €

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)



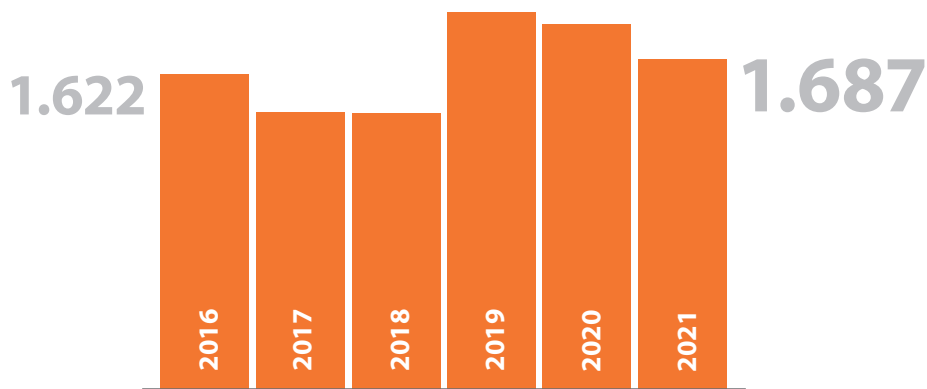
| Mitarbeiterzahl (Vollkräfte) |

Vom Anstieg der Vollkräfte entfielen 99 Vollkräfte auf die zum 01.01.2019 erfolgte Betriebsübernahme des KMB Martha-Jäger-Hauses Rastatt sowie die Einstellung von über 30 Pflegekräften in unseren Akutkliniken.

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

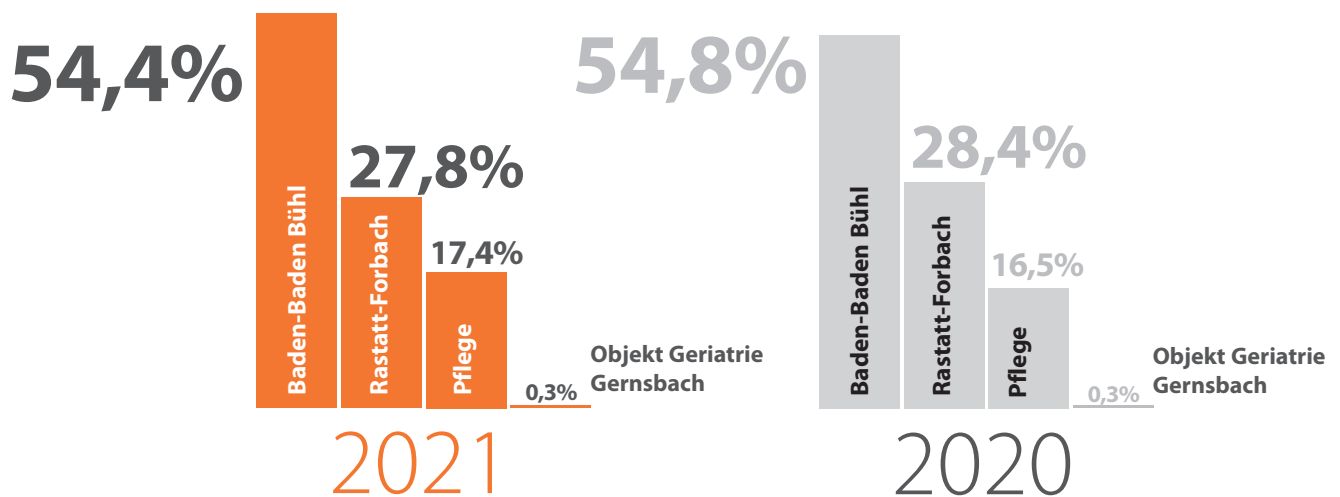


Anzahl der Planbetten/Pflegeplätze



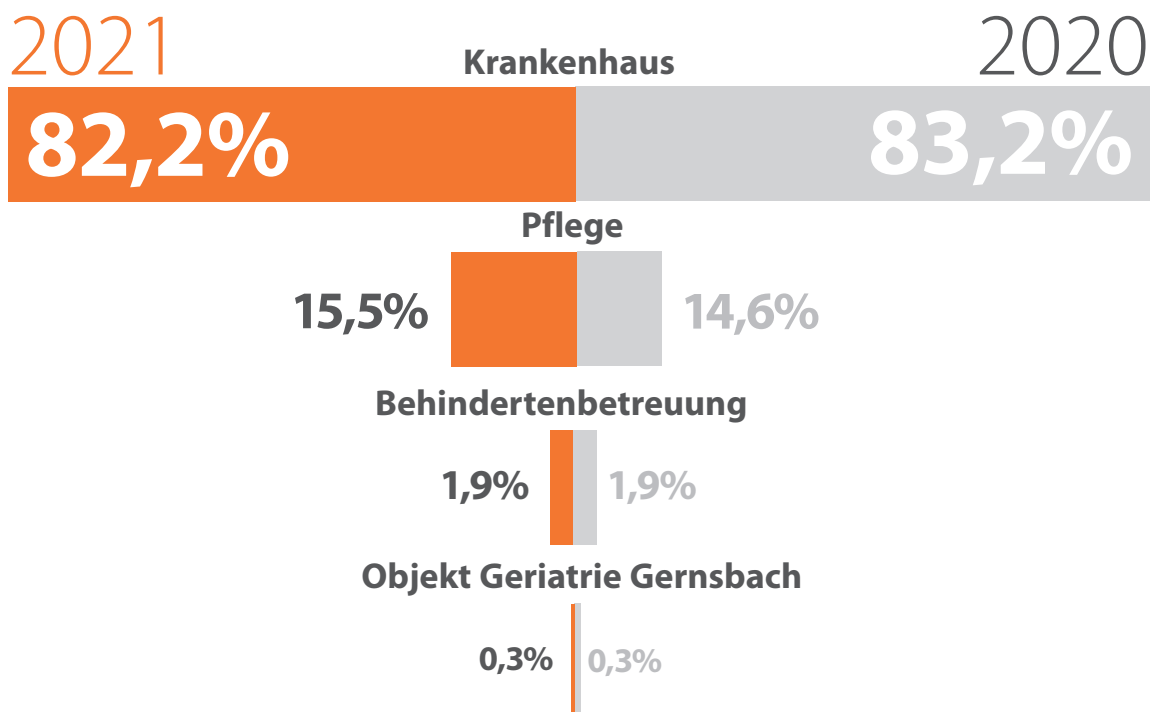
Umsatzanteile nach Einrichtungen

	2021	2021	2020	2020	Veränderung VJ	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Baden-Baden Bühl	128.910.532	54,4	128.627.800	54,8	282.732	-0,4
Rastatt-Forbach	65.940.992	27,8	66.512.807	28,4	-571.815	-0,6
Segment Krankenhaus	194.851.524	82,3	195.140.607	83,2	-289.083	-0,9
KPH Hub	13.321.563	5,6	12.777.306	5,5	544.257	0,1
Erich-Burger-Heim	6.927.563	2,9	6.688.189	2,9	239.374	0,0
Theresenheim/Schafberg	8.000.278	3,4	6.542.883	2,8	1.457.395	0,6
Haus Fichtental	4.519.372	1,9	4.280.611	1,8	238.761	0,1
Martha-Jäger-Haus	6.220.712	2,6	7.227.563	3,1	-1.006.851	-0,5
Pflege Forbach	1.000.491	0,4	0	0,0	1.000.491	0,4
Ambulanter Pflegedienst	1.115.456	0,5	1.063.804	0,5	51.652	0,0
Segment Pflege-/ Behinderteneinrichtungen	41.105.435	17,4	38.580.356	16,5	2.525.079	0,9
Objekt Geriatrie Gernsbach	664.790	0,3	673.252	0,3	-8.462	0,0
Summe	236.621.749	100,0	234.394.215	100,0	2.227.534	-



Umsatzanteile nach Segmenten

	2021	2021	2020	2020	Veränderung VJ	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Segment Krankenhaus	194.851.524	82,3	195.140.607	83,2	-289.083	-0,9
Segment Pflege	36.572.352	15,5	34.169.217	14,6	2.403.135	0,9
Segment Behindertenbetreuung	4.533.083	1,9	4.411.139	1,9	121.944	0,0
Objekt Geriatrie Gernsbach	664.790	0,3	673.252	0,3	-8.462	0,0
Gesamt	236.621.749	100,0	234.394.215	100,0	2.227.534	-

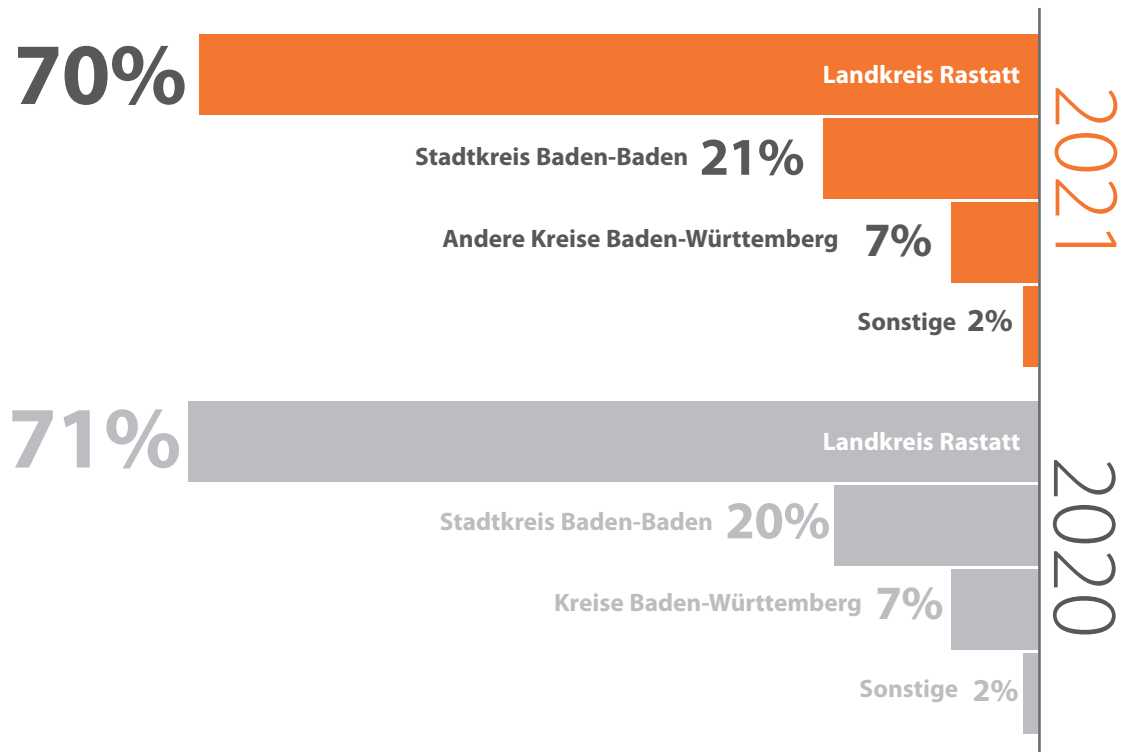


Entwicklung in den Akutkliniken

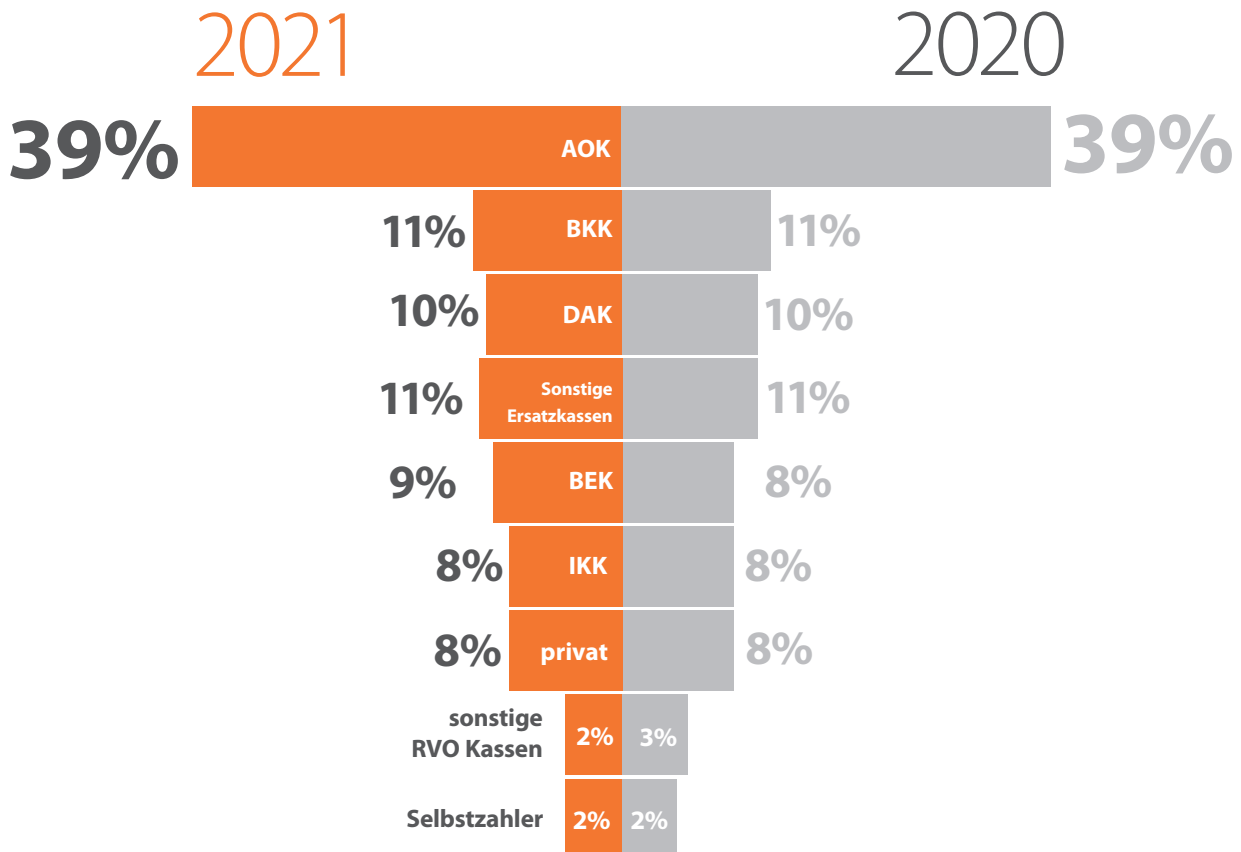
Kennzahlen		KMB Baden-Baden Bühl	KMB Rastatt-Forbach	KMB gesamt
Anzahl der Behandlungsfälle (DRG-Entlassfälle Inlieger einschl. Neugeb.)	2021	22.064	10.253	32.317
	2020	21.439	10.689	32.128
aCasemix	2021	17.093	8.977	26.070
	2020	16.679	9.364	26.043
aCasemix-Index	2021	0,775	0,876	0,807
	2020	0,778	0,876	0,811
Day-Mix	2021	111.730	60.497	172.227
	2020	109.188	65.631	174.819
Durchschnittliche Verweildauer der Patienten in Tagen	2021	5,67	6,19	5,97
	2020	5,70	6,52	5,97
Planbetten (vollstationär)	2021	570	320	890
	2020	570	320	890
Ambulante Operationen	2021	2.440	398	2.838
	2020	2.486	402	2.888
Anzahl der Geburten	2021	1.998	0	1.998
	2020	1.824	90	1.914
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte) inkl. Zentrale Dienste	2021	978	488	1.466
	2020	980	514	1.494

Großgeräte	KMB Baden-Baden Bühl	KMB Rastatt-Forbach
Linksherzkathetermessplatz	x	x
Computertomograph	x	x
Kernspintomograph	x	x

Einzugsgebiete unserer stationären Patienten



Unsere Versicherungspartner



Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl

Klinikleitung

Kaufmännische Leitung
Ärztlicher Direktor
Pflegedirektion

| Heike Ullrich-Bunge
| Dr. Markus Kratz
| Elisabeth Born

Betriebsratvorsitzender

| Gerhard Klug (Balg/Bühl)

Leitung der Kliniken, Institute

Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Palliativmedizin
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Klinik für Altersmedizin

| Prof. Dr. Matthias Funke
| Dr. Bernhard Kern (Bühl)
| Prof. Dr. Lars Fischer
| Dr. Peter Albrecht (Bühl) bis 28.02.2021
| Carsten Frey (Bühl) ab 01.03.2021

Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Klinik für Gastroenterologie und Allgemeine Innere Medizin
Klinik für Hämatologie und Onkologie
Klinik für Hand- und Plastische Chirurgie
Klinik für Kardiologie und Angiologie
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
Klinik für Pneumologie und Thoraxchirurgie

| PD Dr. M.A. Thomas Iber
| Dr. Michael Wannenwetsch
| Prof. Dr. Hans Weidenbach (Balg)
| Prof. Dr. Kai Neben (Balg)
| Prof. Dr. Nicola Borisch (Bühl)
| Prof. Dr. Emmanuel Chorianopoulos (Balg)
| Dr. Markus Kratz (Balg)
| Prof. Dr. Marc Thomsen (Balg)
| Dr. Christian Nagel (Balg)
| Dr. Dr. rer. nat. Heribert Ortlieb (Balg)

Klinik für Schmerzmedizin
Klinik für Unfallchirurgie
Klinik für Urologie

| Dr. Joachim Gießler (Bühl)
| Dr. Walter Seyfried
| Dr. Martin Linder (Balg), Dr. Frank Neugart (Balg),
| Dr. Birger Thamm (Balg)
| Dr. Marc Bientzle (Bühl)
| Dr. Paul Hefner (Balg)
| Prof. Dr. Lothar Tietze

Zentrum für Sportmedizin/Ambulantes OP-Zentrum

Pathologisches Institut

Belegabteilungen
Augenheilkunde
HNO

| Prof. Dr. Frank Faude (Balg)
| Dr. Claudia Wendenburg (Bühl)



		2016	2017	2018	2019	2020	2021
Patientenzahl	stationäre Behandlungen	27.209	24.650	24.304	24.620	21.753	22.381
	ambulante Operationen	3.056	2.732	2.652	2.765	2.486	2.440
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)		982	924	940	961	980	978
Casemix-Punkte* (ab 2020 aCM-Punkte)		24.383	22.306	22.995	23.402	16.679	17.093
Daymix						109.188	111.730
Verweildauer		5,40	5,51	5,66	5,76	5,70	5,67

Anmerkungen

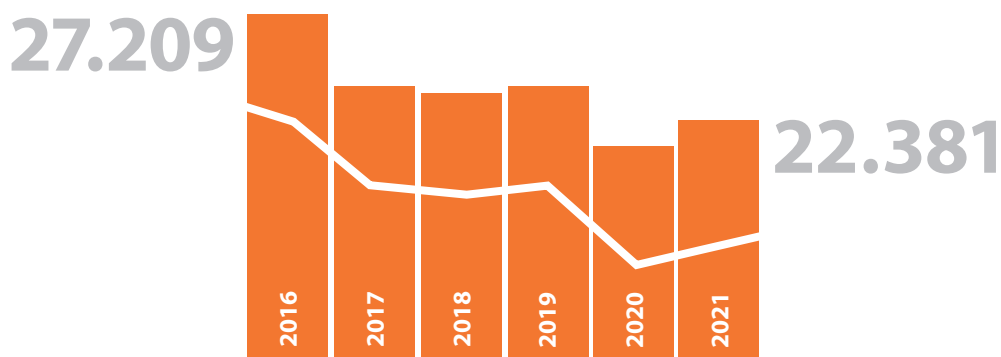
* Summe der Schweregrade der Patienten, DRG-Entlassfälle (Inlieger einschl. Neugeborenen)

Der starke Patientenrückgang im Jahr 2020 ist auf die Covid-Pandemie zurückzuführen. Die Erholung in 2021 konnte nicht an das Vor-Pandemie-Niveau 2019 anschließen.

Ab dem Jahr 2020 werden die Pflegepersonalkosten der Krankenhäuser aus den DRG-Fallpauschalen ausgegliedert und parallel zu den DRG-Fallpauschalen über ein krankenhausindividuelles Pflegebudget nach dem Selbstkostendeckungsprinzip finanziert. Daher ist der Casemix ab 2020 auch nicht mehr mit den Vorjahren zu vergleichen und wird ab 2020 aCM (a = ausgegliedert) genannt.

Der Daymix stellt die Summe der Pflege-Bewertungsrelationen dar.

Stationäre Patientenzahl



Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach

Klinikleitung

Klinikdirektor
Ärztlicher Direktor
Pflegedirektor

| Dr. Andreas Eichenauer
| Prof. Dr. Michael Daffertshofer
| Siegfried Schröder bis 30.11.2021
| Marko Appenrodt ab 01.12.2021

Betriebsratvorsitzender

| Günter Barbie

Leitung der Kliniken, Institute

Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Altersmedizin
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Klinik für Gefäßchirurgie
Klinik für Kardiologie und Angiologie
Klinik für Neurologie
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

| Prof. Dr. Matthias Funke
| Carsten Frey bis 28.02.2021 (Forbach)
| Dr. Martin Ulrich
| Prof. Dr. Hans Weidenbach
| Dr. Winfried Fett
| Dr. Michael Wannenwetsch bis 31.12.2021
| Dr. Volker Mickley (Rastatt)
| Prof. Dr. Emmanuel Chorianopoulos
| Prof. Dr. Michael Daffertshofer
| Dr. Ralph Wetzel

Zentralapotheke
Pathologisches Institut

| Diane Hohenstein
| Prof. Dr. Lothar Tietze



		2016	2017	2018	2019	2020	2021
Patientenzahl	stationäre Behandlungen	14.524	15.342	14.695	13.752	10.689	10.253
	ambulante Operationen	918	850	863	711	402	398
Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)		477	492	502	513	514	488
Casemix-Punkte* (ab 2020 aCM-Punkte)		12.874	14.909	14.580	13.827	9.364	8.977
Daymix						65.631	60.497
Verweildauer		5,83	6,04	6,12	6,28	6,52	6,19

| Anmerkungen |

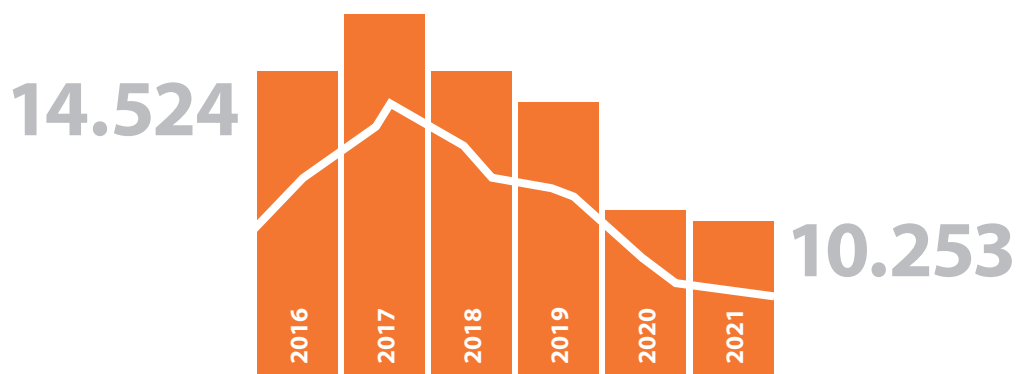
* Summe der Schweregrade der Patienten, DRG-Entlassfälle (Inlieger einschl. Neugeborenen)

Der starke Patientenrückgang im Jahr 2020, der auch in 2021 angehalten hat, ist auf die Covid-Pandemie und die damit verbundene Freihaltung von Behandlungskapazitäten am Standort Forbach zurückzuführen.

Ab dem Jahr 2020 werden die Pflegepersonalkosten der Krankenhäuser aus den DRG-Fallpauschalen ausgegliedert und parallel zu den DRG-Fallpauschalen über ein krankenhausindividuelles Pflegebudget nach dem Selbstkostendeckungsprinzip finanziert. Daher ist der Casemix ab 2020 auch nicht mehr mit den Vorjahren zu vergleichen und wird ab 2020 aCM (a = ausgegliedert) genannt.

Der Daymix stellt die Summe der Pflege-Bewertungsrelationen dar.

Stationäre Patientenzahl



Weitere Informationen zum
Geschäftsjahr 2021

I Entwicklung in den Pflegeeinrichtungen

Klinikum Mittelbaden Hub

Klinikum Mittelbaden Lichtental Theresienheim

Klinikum Mittelbaden Lichtental Schafberg

Klinikum Mittelbaden Haus Fichtental

Klinikum Mittelbaden Erich-Burger-Heim

Klinikum Mittelbaden Martha-Jäger-Haus

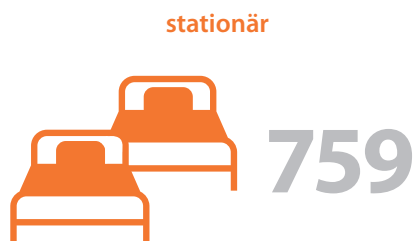
I Hospiz Kafarnaum

21

Entwicklung in den Pflegeeinrichtungen

Anzahl der Heimplätze

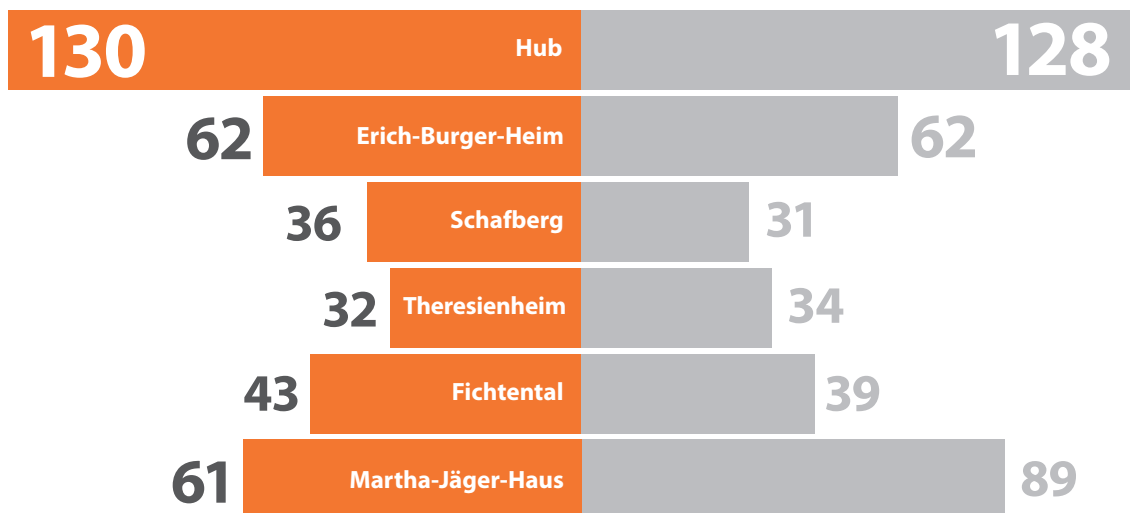
2021	Heimplätze	
	stationär	Tages-/ Kurzzeitpflege
Hub	255	
EBH	125	16
Schafberg	75	10
Theresienheim	71	
Fichtental	81	
Martha-Jäger-Haus	110	
Forbach/KZP	30	
Hospiz	12	
Summe	759	26



Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

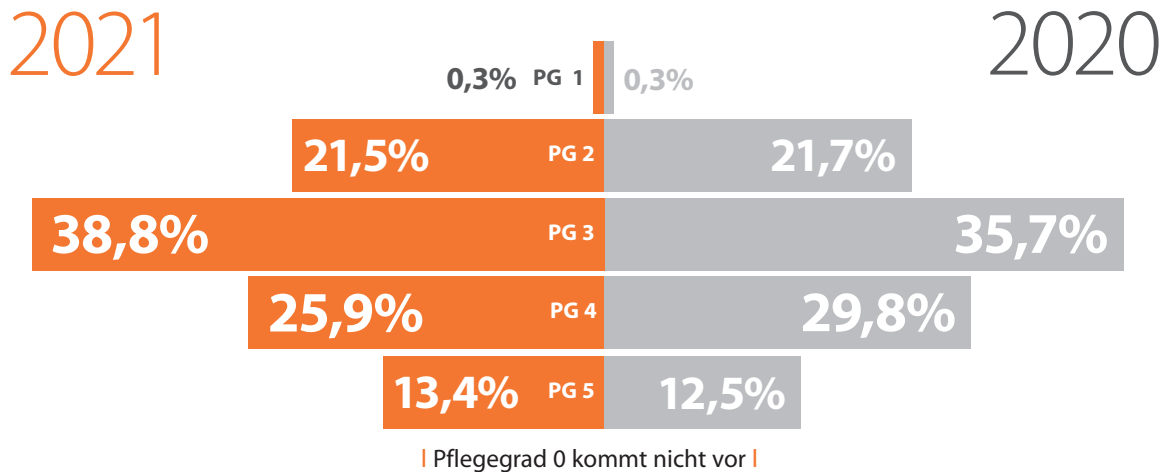
2021

2020





Pflegegrade (PG) im Vergleich



2021	EEE* in EUR je Monat		2020	EEE* in EUR je Monat		
	bis 28.02.	ab 01.03.		bis 29.02.	ab 01.03.	ab 01.12.
Hub	1.155,35	1.152,01	Hub	1.016,64	1.049,19	1.155,35
EBH	1.269,12	1.265,78	Erich-Burger-Heim	1.127,97	1.150,79	1.269,12
Schafberg	1.238,70	1.226,23	Schafberg	1.105,77	1.135,58	1.238,70
Theresienheim	1.262,73	1.251,48	Theresienheim	1.138,32	1.162,04	1.262,73
Fichtental	1.334,22	1.310,80	Fichtental	1.194,59	1.226,53	1.334,22
MJH	1.428,83	1.401,75	Martha-Jäger-Haus	1.209,50	1.263,04	1.428,83
Forbach	1.358,25	1.319,92	Forbach			1.358,25

* Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil

Im Rahmen des PSG II wurden die Pflegestufen durch Pflegegrade ersetzt und die Abrechnungsmethodik geändert. Mit der Definition des Einrichtungseinheitlichen Eigenanteils (EEE) soll gewährleistet werden, dass alle Bewohner einer vollstationären Pflegeeinrichtung den gleichen Eigenanteil, unabhängig vom individuellen Pflegeaufwand, zu tragen haben. In der Vergangenheit musste ein Bewohner mit steigendem Pflegeaufwand einen steigenden Eigenanteil leisten. Zugleich wird bei kompletten Monaten nicht mehr taggenau, sondern mit einer Monatspauschale von 30,42 Tagen abgerechnet. So ergeben sich monatsunabhängig immer gleiche Abrechnungsbeträge. Der Effekt kann am aktuellen Tarifblatt für Kuppenheim verdeutlicht werden. In der KZP bleibt die taggenaue Abrechnung, so dass hier kein EEE ausgewiesen werden kann.

Klinikum Mittelbaden Hub

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung
Leitung Eingliederungshilfe

| Lilian Heck
| Klaus Pfetzer
| Thomas Bittner

Betriebsrat

Vorsitzende

| Jutta Trefzger

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021
VK	118	120	126	130	128	130

| Die Pflegefachkräfte, die in der Eingliederungshilfe arbeiten, wurden von 09/2020 bis 10/2021 weitergebildet (pädagogische Nachqualifizierung gemäß Landespersonalverordnung). Diese gelten jetzt als geeignete Fachkräfte in der Eingliederungshilfe. Alle Teams der Eingliederungshilfe sind jetzt als gemischte Teams mit weitergebildeten Pflegefachkräften und pädagogischen Fachkräften ausgestattet. Die Übergangsvereinbarung zum Bundesteilhabegesetz wurde umgesetzt; zahlreiche vorbereitende Maßnahmen zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes wurden erarbeitet. |

Vollzeitkräfte



130

Heimplätze

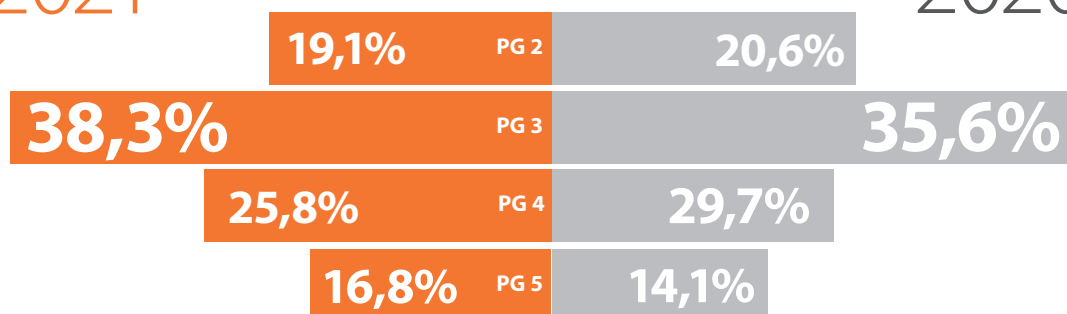


255

Pflegegrade (PG) im Vergleich

2021

2020





Eingliederungshilfe Hub

	Hilfebedarfsgruppen L-Typ 2.1	Hilfebedarfsgruppen L-Typ 2.3	Hilfebedarfsgruppen L-Typ GB 2.3
Bewohner mit	geistiger Behinderung	seelischer Behinderung	geschlossener Bereich
	HGB 1	HGB 1	HGB 1
2021	13,54%	0,00%	4,75%
2020	9,74%	2,25%	1,52%
Veränderung	3,80%	-2,25%	3,23%
	HGB 2	HGB 2	HGB 2
2021	45,34%	31,29%	15,05%
2020	45,13%	29,49%	7,73%
Veränderung	0,21%	1,80%	7,32%
	HGB 3	HGB 3	HGB 3
2021	41,12%	68,72%	80,20%
2020	45,13%	68,26%	90,75%
Veränderung	-4,01%	0,46%	-10,55%
	HGB 4	HGB 4	HGB 4
2021	0,00%	0,00%	0,00%
2020	0,00%	0,00%	0,00%
Veränderung	0,00%	0,00%	0,00%
	HGB 5	HGB 5	HGB 5
2021	0,00%	0,00%	0,00%
2020	0,00%	0,00%	0,00%
Veränderung	0,00%	0,00%	0,00%

Klinikum Mittelbaden

Lichtental Theresienheim

Heimleitung

Kaufmännische Leitung/Pflegedienstleitung

| Sabine Raabe

Betriebsrat

Vorsitzende

| Cornelia Walter

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021
VK	28	28	27	28	34	32

| Um Fremdpersonal durch eigenes Personal zu tauschen, wurde 2020 das eigene Personal erhöht. Umsetzungsbedingt kam es stellenplantechnisch 2020 zu Überschneidungen, der Stellenplan konnte 2021 auf einem höheren Niveau stabilisiert werden. |

Vollzeitkräfte



32

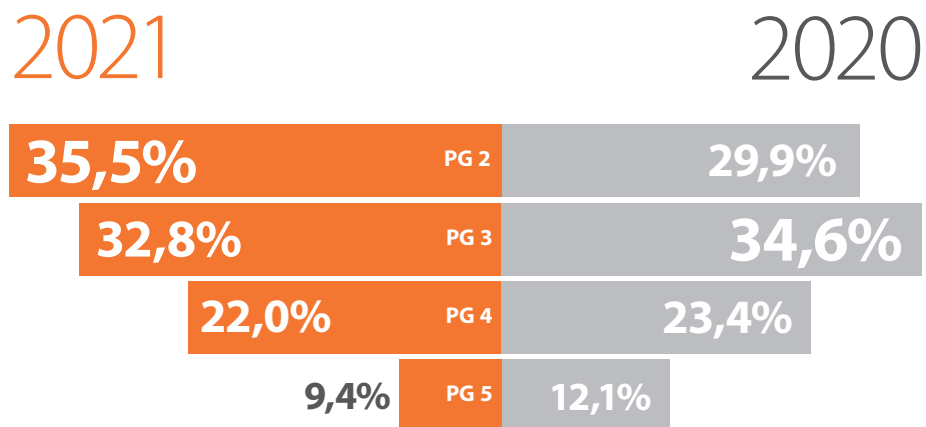
Heimplätze



71



Pflegegrade (PG) im Vergleich Stationär





Klinikum Mittelbaden **Lichtental Schafberg**

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Marion Gärtner
| Willi Allgeier

Betriebsrat

Vorsitzende

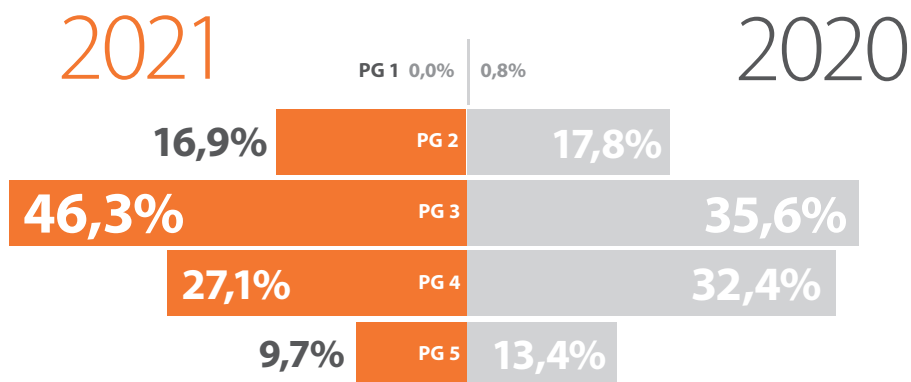
| Cornelia Walter

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021
VK	34	34	30	29	31	36

| Nach Beendigung des Umbaus zogen Mitte September 2020 die Bewohner wieder zurück. Nun wurden wieder die Pflegeplätze erhöht, daher auch die leichte Erhöhung des Personals. |

Pflegegrade (PG) im Vergleich



| Pflegegrad 0 kommt nicht vor |

| Die Tagespflege Lichtental ist nach wie vor in das KMB Erich-Burger-Heim Bühl verlagert. |



Klinikum Mittelbaden Haus Fichtental

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Michael Salcher
| Emmanuelle Tiertant

Betriebsrat

Vorsitzende

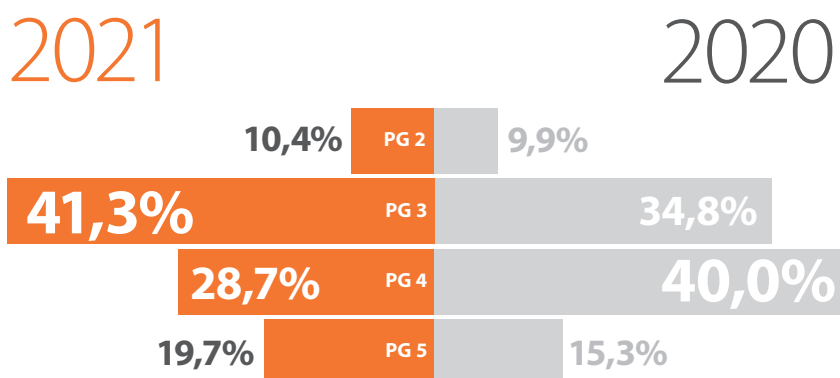
| Cornelia Walter

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021
VK	39	40	38	36	39	43

| Die Zahl der Vollkräfte wurde seit 2019 kontinuierlich erhöht und an den Bedarf aus dem Pflegegradniveau angepasst. |

Pflegegrade (PG) im Vergleich



| Pflegegrad 0 und 1 kommen nicht vor |

Klinikum Mittelbaden

Erich-Burger-Heim

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Theo Höll
| Clemens Streit

Betriebsrat

Vorsitzende

| Jutta Trefzger

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021
VK	62	61	61	62	62	62

| Die Zahl der Vollkräfte wird seit 2016 fortgeschrieben, sie orientiert sich an der Entwicklung der Pflegegrade. |

Vollzeitkräfte



Heimplätze

stationär



125

Tages-/Kurzzeitpflege

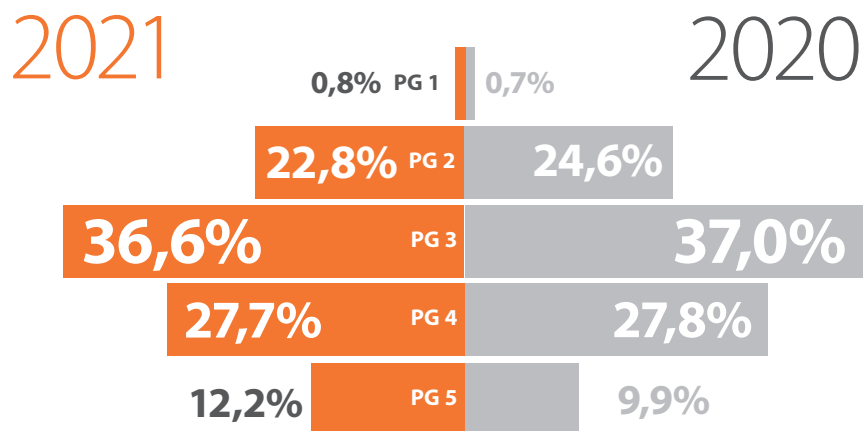


16

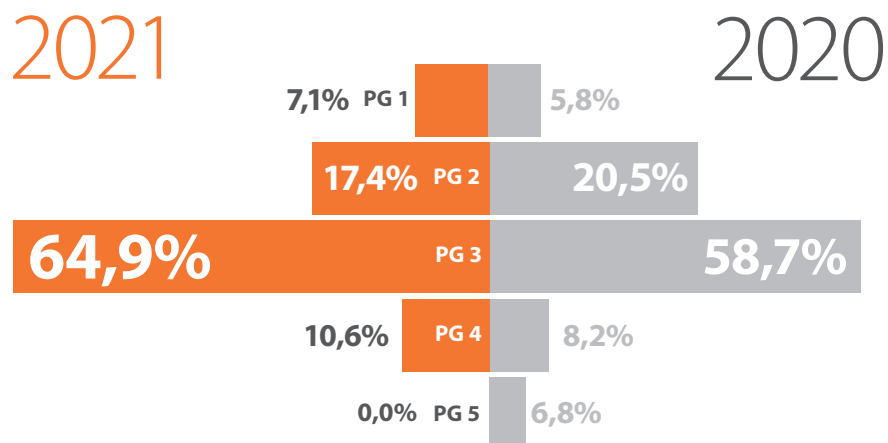


Pflegegrade (PG) im Vergleich

Stationär



Tagespflege





Klinikum Mittelbaden **Martha-Jäger-Haus**

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Annette Westholt
| Marko Appenrodt bis 29.02.2020
| Viktoria Schmidt ab 01.03.2020

Betriebsrat

Vorsitzende

| Cornelia Walter

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)

Jahr	2019	2020	2021
VK	99	89	61

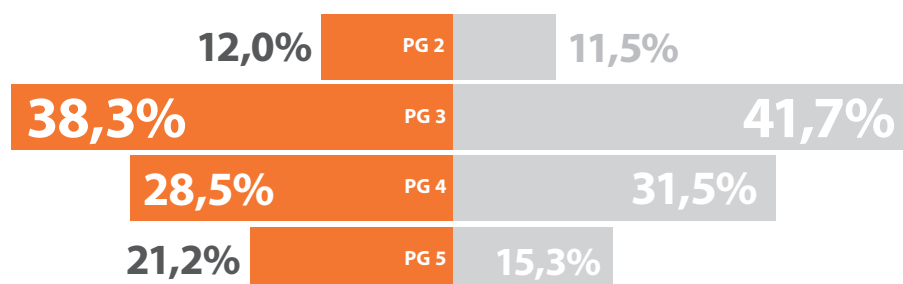


| Der Personalüberhang konnte seit 2019 anforderungsentsprechend an anderen Standorte mit Personalbedarf eingesetzt werden. |

Pflegegrade (PG)

2021

2020



| Pflegegrade 0 und 1 kommen nicht vor |



Hospiz Kafarnaum - Ort des Trostes

Heimleitung

Kaufmännische Leitung
Pflegedienstleitung

| Hansjürgen Schnurr
| Bernadette Merkel

Mitarbeiterzahl (Vollkräfte)



Bettenanzahl



Gästezahl

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Gästezahl	96	110	108	122	118	105

Belegungstage

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Belegungstage	2.998	3.364	3.262	3.675	3.586	3.202

| Die Auslastung ist von ca. 84% 2019 auf 73% 2021 zurückgegangen. Der Rückgang ist in erster Linie auf weniger Gäste zurückzuführen, die das Hospiz in Anspruch genommen haben. Die Verweildauer ist mit ca. 30 Tagen konstant geblieben. |

Impressum

Herausgeber

Geschäftsführung Klinikum Mittelbaden gGmbH

Redaktion

Daniel Herke, Kaufmännischer Geschäftsführer

PD Dr. med. Thomas Iber, Medizinischer Geschäftsführer

Finanzen

Controlling

Unternehmenskommunikation

Grafik & Layout

Christian Steinmüller

Fotos

Albert Fritz, iStockphoto, freepik.com

Reinfried Sure

Druck

Späth Media GmbH

Baden-Baden